

Herausforderung

NASA in der HTL
Raketenbau und
Mondstation | S. 05

Künstliche Intelligenz
optimiert
PV Anlagen | S. 21

Frühes Studium
zwischen Schulbank
und JKU | S. 35

Lebensrettung
Stammzellentypisierung
an der HTL | S. 37

htl up to date

Höhere Technische Bundeslehranstalt
und Bundesfachschole Braunau am Inn

Liebe Leser:innen,

Alan Kay hat einmal gesagt: „The best way to predict the future is to invent it. - „Die beste Art, die Zukunft vorherzusagen, ist, sie zu gestalten.“



Mit diesem Zitat möchte ich heuer die Absolventinnen und Absolventen verabschieden. Wir haben ihnen die Grundlagen des jeweiligen Faches und den Blick über den Tellerrand mitgegeben, jetzt liegt es an ihnen, auf dieses Wissensfundament aufzubauen.

Die Schulautonomie bietet uns die Freiheit, Dinge zu unterrichten, die mehr in die Breite oder mehr in die Tiefe des jeweiligen Fachbereiches reichen und damit das Fachverständnis stärken. Somit können wir bereits im Schulalltag auf aktuelle Fragestellungen und Bedürfnisse der Partnerunternehmen eingehen. Die Labore und Werkstätten sind mit Hilfe der Unternehmen genau für diese Fragestellungen ausgestattet, somit sind unsere Absolvent:innen bestens auf die aktuellen Anforderungen der Wirtschaft vorbereitet.

Ich wünsche unseren Absolvent:innen und uns als Gesellschaft alles Gute und viel Freude bei der Anwendung des Gelernten.

Gerda Schneeberger

Inhalt

- 9 Neue Werkstättengebäude in Uganda
- 11 Stimmenimitation durch KI kritisch hinterfragt
- 13 Absolvent „Maierbauer“ über seine grüne Insel
- 18 Macht der Medien - Wie Algorithmen uns beeinflussen
- 23 Christian Streitberger über gelebte Wirtschaft an der HTL
- 32 Maturant:innen verabschieden sich aus dem Redaktionsteam



Impressum

erscheint: 4x pro Jahr

auflage: 3000 Stück

autor:innen: felix auer, konstantin bandat, elif baloglu, celine dreiblmeier und mitzi engelbutzeder, mark narain enzinger, fabian flotzinger, margit fuchs, karin gaisbauer, matthias grimmer, alexander haidenthaler, alexander klier, thomas koppelstätter, anja kücher, anton planitzer, nicolas reiner, peter raffelsberger, gerda schneeberger, regina seeburger, tamara trajilovic, markus zahrer, tobias zahrer, elliot zimmer

layout, satz: raphael zwischelsberger

titelbild: daniela nobis

fotos & grafiken: wenn nicht anders angegeben, dann privat

redaktion: margit fuchs, mitzi engelbutzeder (schülerteil)

lektorat: peter krumpholz, reinhard pfoser

herausgeberin, medieninhaber, verleger:

htl uptodate eigenverlag & red.
gerda schneeberger, htl braunau
ostembergerstraße 55, 5280 braunau am inn
tel.: 07722 83690 fax: -225
e-mail: office@htl-braunau.at
web: www.htl-braunau.at



Zukunft gestalten – mit Kompetenz und Herz

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Bill Gates über die Berufsfelder spricht, die auch im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz gefragt bleiben, dann ist es erfreulich, zu sehen, dass genau diese Bereiche an unserer HTL Braunau unterrichtet werden:

Programmierer:innen, die als KI-Kontrolleure agieren, Energieexpert:innen, die Lösungen für die Energiezukunft entwickeln, und Biolog:innen, die kreative Antworten auf ökologische Herausforderungen finden.

Diese Ausgabe zeigt eindrucksvoll, wie lebendig und praxisnah diese Kompetenzen bei uns vermittelt werden. Etwa, wenn mein Kollege Matthias Grimmer gemeinsam mit seinen Schüler:innen KI einsetzt, um Stimmen zu imitieren oder die Leistung von Photovoltaikanlagen zu optimieren. Oder wenn unser Absolvent Eberhard Maier erzählt, wie er seine technischen Kenntnisse nutzt, um eine biologische Landwirtschaft im Einklang mit der Natur aufzubauen. Seine Botschaft: „Wir müssen naturnäher leben und wirtschaften – Landwirtschaft darf kein Raubbau sein, sondern soll im Einklang mit der Natur und für eine lebenswerte Zukunft gestaltet werden.“

Doch technische Exzellenz allein reicht uns nicht: Ebenso wichtig ist uns an der HTL Braunau die soziale Kompetenz. Unsere Schüler:innen haben die Möglichkeit, über unsere Partnerschaften nach Nicaragua oder Uganda zu reisen, dort Erfahrungen zu sammeln oder den Zivildienst zu leisten. Unsere Freundschaft zur Partnerschule in Italien öffnet den Blick über Grenzen hinweg. Schüler:innen organisieren Projekte wie

die Stammzellen-Typisierungsaktion oder Blutspendetage und zeigen damit gelebte Solidarität. Besuche im KZ Mauthausen sind fester Bestandteil unserer Ausbildung – bewusstes Erinnern gegen das Vergessen.

Auch individuelle Begleitung ist uns wichtig: Mit regelmäßigen Jugendcoach-Beratungen bieten wir Unterstützung für alle, die sich in einer herausfordernden Phase befinden.

Und schließlich vermitteln wir – neben dem technischen Können – auch wirtschaftliche und finanzielle Kompetenz: Wie mein Kollege Christian Streitberger im Interview erklärt, ist die Welt „kleiner“ geworden. Politische Entscheidungen und wirtschaftliche Entwicklungen sind heute global miteinander verwoben. Sein Unterricht öffnet das Bewusstsein für diese Zusammenhänge – eine Fähigkeit, die für die Gestalter:innen von morgen unverzichtbar ist.

Freuen Sie sich mit mir über eine Ausgabe, die die Vielfalt und den Zukunftsgeist unserer Schule widerspiegelt!

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleg:innen und Schüler:innen, die mit ihren Ideen und ihrem Engagement zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.

Viel Freude beim Lesen!

Margit Fuchs



WIR SUCHEN DICH (M/W/D)

in Simbach am Inn

- Projektleiter
- HW-Planungsingenieure
- CAD-Fachkräfte
- SPS-Programmierer
- Schaltschrankbauer und Bauleiter

- ✓ ein familiäres Miteinander
- ✓ abwechslungsreiche Projekte
- ✓ individuelle Förderung
- ✓ Teamevents

Jetzt bewerben:

info@inn-automation.de

+49 8571 - 92692 - 12

KOMM IN UNSER TEAM!



Möchtest du in ein junges Team,
in dem du deine Fähigkeiten nach
deinen Vorstellungen
entfalten kannst?

Dann besuche uns und bewirb dich
für eine Stelle im Bereich:

Software

Hardware

Prüftechnik



www.larsys.com



5122
Hochburg-Ach

Begeistert von der NASA

Regina Seeburger, Mathematikerin und Physikerin, ist begeistert von einem Projekt mit der NASA, das seit einem Jahr in der HTL läuft und federführend von ihr initiiert wurde. Im Interview erzählt sie von diesem Projekt und von ihrem großen Engagement als Öffentlichkeitsarbeiterin und Frauenförderin.

Regina, du bist Mathematikerin und Physikerin und unterrichtest seit 2007 an der HTL Braunau. Was hat dich damals an diesen Beruf herangeführt und was fasziniert dich an diesen beiden Fächern?

Lehrerin wollte ich schon immer werden, bloß die Unterrichtsfächer mussten noch gewählt werden. Mein Interesse für Mathematik trat in der Oberstufe deutlich hervor und auch die Naturwissenschaften faszinierten mich schon immer. Daher habe ich dann an der JKU in Linz Mathematik und Physik auf Lehramt studiert. Es war ein kompletter, aber sehr glücklicher Zufall, dass ich gleich im Anschluss an mein Studium in der HTL Braunau gelandet bin. An den beiden Fächern gefällt mir ganz klar die Berechenbarkeit! Mathematik ist für mich ein anspruchsvolles aber gleichzeitig sehr beruhigendes Fach, denn es ermöglicht mir, Lösungen für Probleme zu finden und diese auch zu bestätigen. Die Kombination mit Physik eröffnet mir zahlreiche Möglichkeiten. Es ist ganz einfach: Alle Vorgänge in der Natur können mit den Naturwissenschaften erklärt und mit der Mathematik berechnet werden! Das ist einfach wunderbar!

Du bist nicht nur Lehrerin, sondern auch in der Öffentlichkeitsarbeit, im Schulmanagement und in der Frauenförderung aktiv. Wie würdest du dich selbst in wenigen Worten beschreiben?

Ich gehe mit viel Optimismus und Motivation an meine Aufgaben heran. Dabei habe ich immer im Hinterkopf, meinem Gegenüber meine Begeisterung weiterzugeben. Im Unterricht für meine Fächer Mathematik und Physik und in der Öffentlichkeitsarbeit für die HTL Braunau, die sinnvolle Ausbildung auf höchstem Niveau bietet. Meine Beweggründe, im Schulmanagement und in der Frauenförderung tätig zu sein, sind ganz klar die Zukunft der HTL



Braunau, weil mir wichtig ist, dass die Schule weiterhin so erfolgreich ist und ich die Notwendigkeit sehe, dass Mädchen Technik kennenlernen und nach der HTL in diesem Bereich bleiben sollen.

Was begeistert dich am meisten an der Arbeit mit deinen Schüler:innen?

Dass sie zu wahren Höchstleistungen im Stande sind. Egal ob in einem prüfungsintensiven Monat, bei der Abwicklung des HTL-Balls oder bei der Mithilfe in der Öffentlichkeitsarbeit. Es finden sich immer genug, die anpacken und vollen Einsatz zeigen und dabei geht es auch immer recht lustig zu.

Das NASA-Projekt

Die HTL Braunau ist eine von zehn Schulen österreichweit, die an der Kooperation mit der NASA teilnehmen dürfen. Wieso hast du dich in diesem Projekt engagiert?

Im letzten Schuljahr gab es einen Wettbewerb des Bundesministeriums,

sich als eine von zehn Schulen für die Kooperation mit der NASA zu bewerben. Alle Schulen Österreichs konnten sich daran beteiligen. Ich glaube, wenn ich von einer Kooperation mit der NASA nicht begeistert wäre, hätte ich ganz eindeutig nicht Physik studieren sollen. Als Physikerin bekomme ich allein beim Gedanken daran, etwas mit der NASA zu tun zu haben, glänzende Augen. Vor ca. einem Jahr, als ich die Ausschreibung gelesen hatte, wusste ich schon, dass ich da dabei sein möchte. Ich wollte von NASA-Expert:innen ausgebildet und geschult werden. Und deshalb habe ich auch sofort begonnen, die Bewerbung dafür in die Wege zu leiten. Gefordert war ein Video mit einem Gadget, das Schüler:innen zum Mond mitnehmen möchten. Gewählt wurde unser E-Kart, eine gute Möglichkeit, den Radius um den Landeplatz der Raumfähre zu erweitern und die umliegenden Gebiete zu erkunden. Wir konnten im Video zeigen, dass an der HTL Braunau das nötige Know-How vorhanden ist, um dieses Gadget zu bauen.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der NASA konkret? Welche Inhalte und Themen werden vermittelt?

Kurz nach der Zusage im Juni 2024 gab es bereits die ersten Online-Schulungen mit einigen Expert:innen direkt aus dem Spacecenter in Houston, Texas. Im September kamen zwei Experten dann nach Österreich, um die praktische Schulung direkt vor Ort mit uns durchzuführen, eines meiner persönliche Highlights im Projekt. Seither haben wir regelmäßig ca. einmal pro Monat Online-Schulungen. Es geht vor allem um Artemis, das erste bemannte Raumfahrtprojekt der NASA, das erstmals seit Apollo 17 wieder Astronaut:innen auf den Mond bringen soll. In weiterer Folge soll auf dem Mond eine eigene Station gebaut werden, auf welcher dauerhaft Menschen stationiert sein werden. Die Personen sollen einige Monate auf dem



Mond verbringen und anschließend von anderen Astronaut:innen abgelöst werden. Die Inhalte der Schulung drehten sich sowohl um Raketenbau und Aerodynamik, Mondgeologie und Rover, als auch um das Universum an sich, die Nutzen, die die Raumfahrt für uns Menschen bereithält, wie Menschen am Mond überleben können, sowie auch um das tägliche Leben und die Psyche der Astronaut:innen auf dem Mond. Das Großartige an diesem Projekt ist, dass wir Schüler:innen dabei haben, die ihre Leidenschaft für Physik ausleben können. Es wird in den gemeinsamen Stunden sehr viel gefragt, es werden unterschiedliche Theorien aufgestellt, diskutiert und es werden praktische Übungen durchgeführt, die die Arbeit von Astronaut:innen begreifbar machen. Der Unterricht verläuft vielfach ganz anders als der Regelunterricht, mehr Versuche, mehr Videos, mehr Gruppenarbeiten. Alle Teilnehmer:innen sind mit großer Motivation dabei und erleben die Faszination Weltall hautnah! Es gibt auch schon Anfragen, ob das Fach im nächsten Jahr wieder angeboten wird. Laut Bildungsministerium sollte der Gegenstand „NASA Moonshot Training“ zumindest in den kommenden zwei Schuljahren weiterhin angeboten werden.

Öffentlichkeitsarbeit an der HTL Braunau

Du leitest seit 2019 die Öffentlichkeitsarbeit der HTL Braunau. Was sind deine wichtigsten Aufgaben in diesem Bereich und inwieweit spielt hier die NASA-Kooperation eine Rolle?

Gemeinsam mit meinem Kollegen Robert Berger und einem großen Team an Lehrkräften und Schüler:innen beraten wir in erster Linie potentiell zukünftige Schüler:innen und deren Eltern. Wir organisieren Veranstaltungen in der HTL Braunau, wie den Tag der offenen Tür, unterschiedliche Kurse für Volks- und Mittelschulkinder, Sport trifft Technik, die Technik-Tage, die Experimentale oder die Lange Nacht der Forschung. Wir stellen die HTL Braunau bei Elterninfoabenden und auf Bildungsmessen vor und kümmern uns um Pressemitteilungen und den Social Media Auftritt. Die HTL Braunau ist schon sehr lange als innovative Schule bekannt und hat das auch mit vielen Erfolgen bestätigt bekommen. Wir sind bereits elfmal innovativste Schule des Bundeslandes OÖ geworden und 2023 außerdem innovativste HTL Österreichs. Da passt die Teilnahme an der NASA-Kooperation gut ins Bild, denn wir sind die einzige Schule in Oberösterreich und auch Salzburg, die das Moonshot-Training abhalten darf.

Welche Strategien nutzt du, um die Schule für zukünftige Schüler:innen attraktiv zu machen?

Wir entwickeln uns ständig weiter und sind der Meinung, dass wir Technik am Puls der Zeit bieten müssen, wenn wir weiterhin so attraktiv für zukünftige Schüler:innen sein wollen, wie in der Vergangenheit. Dafür haben wir in der letzten Zeit zahlreiche Labore und Werkstätten umgebaut: der Industry Space bietet Platz für interdisziplinäre, abteilungsübergreifende Zusammenarbeit

und in diesem Jahr ist bereits das erste Diplomprojekt, das die Abteilungen Elektronik und technische Informatik und Informationstechnologie verbindet, entstanden. In der RSF-Medienwerkstatt haben wir ein brandneues Ton-, Video- und Fotostudio realisiert, perfekt abgestimmt auf die Bedürfnisse der Schüler:innen, die ihre Kenntnisse im Bereich Medientechnik und -design erweitern wollen. Mit dem neuen KI- und Sensortechnik-Labor konnten wir einen Bereich schaffen, in dem unsere Schüler:innen der Künstlichen Intelligenz auf die Spur kommen können und im Bereich Energiemanagement konnte kürzlich das Labor für Energie- und Antriebstechnik fertiggestellt werden. Mit dem neuen Lehrplan „Bionics & Bioengineering“ reagieren wir auf die aktuellen Anforderungen im Bereich der Biotechnologie und verbinden damit für unsere Schüler:innen die Bereiche Elektronik und technische Informatik mit Chemie und Bionik.

Was macht dir an der Öffentlichkeitsarbeit besonders Spaß, und wo liegen die größten Herausforderungen?

Ich zeige gerne, wie schön Technik und Naturwissenschaften sein können und wenn ich dann bei Veranstaltungen beispielsweise zur MINT-Förderung strahlende Gesichter sehe, dann ist das für mich Ansporn dranzubleiben und weiterzumachen. Herausfordernd ist es derzeit, Jugendliche davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, die HTL zu machen und dafür zum Beispiel

auch Nachmittagsunterricht in Kauf zu nehmen. Denn, wie schon unser Leitspruch sagt, bieten wir „Bildung, die sich bezahlt macht“!

Frauen und Technik

Du setzt dich seit fast zehn Jahren für die Förderung von Mädchen in technischen Berufen ein. Was hat dich zu diesem Engagement bewegt?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass im Volksschulalter Mädchen und Jungs gleichermaßen interessiert und neugierig sind, wenn sie mit Naturwissenschaften oder Technik in Berührung kommen. Je mehr es dann aber in die Pubertät geht, desto eher wenden sich Mädchen von der Technik ab hin zu traditionelleren, vermeintlich für Mädchen passenderen Berufen, die oft im sozialen oder kommunikativen Bereich angesiedelt sind. Häufig wird vermutet, dass es an fehlenden Role Models liegt. Diesem Mangel möchte ich entschieden entgegenwirken, denn wenn Mädchen, die technisch interessiert sind, auch in diesem Bereich arbeiten, haben wir als Gesellschaft alle etwas davon, Stichwort: Fachkräftemangel oder Gender-Pay-Gap.

Dein Mentoring-Projekt wurde mit dem Oberösterreichischen Frauenförderpreis ausgezeichnet. Kannst du uns mehr darüber erzählen?

Das Mentoring-Projekt wurde im Schuljahr 15/16 von unserer Direktorin Gerda Schneeberger ins Leben gerufen, um jene Mädchen, die sich mit 14 Jahren für eine HTL entschieden haben, auch nach dem Abschluss in der Technik zu halten. Dazu werden ihnen ein Jahr lang Mentor:innen von Partnerfirmen zur Seite gestellt, die den jungen Technikerinnen den Weg in die Technik zeigen und als Role Models fungieren. Das Projekt hat sich oberösterreichweit in den letzten zehn Jahren bestens etabliert.

Welche Herausforderungen erleben Mädchen an einer HTL, und wie unterstützt du sie konkret?

Gleich zu Beginn im ersten Jahrgang werden deshalb alle Mädchen zu einem Vernetzungstreffen eingeladen, um sich untereinander, klassenübergreifend kennenzulernen. Wir laden immer auch Role Models dazu ein. Das sind in diesem Fall Schülerinnen aus höheren Klassen,

die als einziges Mädchen unter lauter Jungs bestehen und ihre Erfahrungen teilen. Dieses Treffen stärkt die Mädchen auf dem Weg zu ihrem Ziel, dem HTL-Abschluss in ihrer Wunschabteilung und trägt dazu bei, dass sie sich in der HTL wohlfühlen. Sollte es einmal ein Problem geben, gibt es einige Ansprechpersonen in unserer HTL, die speziell für Mädchen da sind.

Wie hat sich die Situation für Frauen in technischen Berufen in den letzten Jahren verändert?

Durch den großen Fachkräftemangel und das gestiegene Bewusstsein in der Gesellschaft, hat sich in letzter Zeit sehr viel getan. Es gibt zahlreiche Betriebe im Innviertel und darüber hinaus, die erkannt haben, dass das Anbieten einer Kinderbetreuung nicht nur den Müttern, sondern der gesamten jungen Familie hilft. Gleitzeit, Teilzeit, Homeoffice und betriebliche Kinderbetreuung gab es vor 15 Jahren bei weitem nicht so viel, wie jetzt. Da hat sich richtig viel ins Positive verändert. Die Anzahl von Frauen in technischen Berufen nimmt auch immer mehr zu. Waren es im Jahr 2008 noch 12,5% Mädchen, die österreichweit eine HTL besucht haben, wurde der Wert inzwischen auf über 21% gesteigert. Tendenz steigend.

Was würdest du Mädchen raten, die sich für Mathematik, Physik oder Technik interessieren, aber vielleicht noch unsicher sind?

Kommt zu unseren Technik-Tagen im November und probiert aus, ob euch Technik und Naturwissenschaften Spaß machen! Lasst euch bei einem Lötkurs, bei der Coding Academy, in der mechanischen Werkstatt oder bei einem Kurs im Bereich der Biotechnologie oder des Mediendesigns von Lehrkräften und Schüler:innen zeigen, wie cool Technik sein kann!

Du bist mit Herz und Seele Lehrerin. Was motiviert dich Tag für Tag?

Ich habe meinen absoluten Traumberuf gefunden. Ich arbeite sehr gerne mit Jugendlichen, liebe meine Fächer Mathematik und Physik und freue mich auch nach 18 Unterrichtsjahren immer noch, wenn Schüler:innen neue Inhalte verstanden haben. Außerdem ist es mir wichtig, dass der Spaß nicht zu kurz



Brian DeBates, Auszubildner bei NASA mit Regina Seeburger

kommt. Für mich ist es wesentlich, dass die Schüler:innen gerne lernen und ich versuche deshalb auch viel Gaudi in den Unterricht mit einzubauen.

Welche Pläne und Ziele hast du für die Zukunft, sowohl persönlich als auch für deine Arbeit an der HTL?

Zwei Dinge sind mir besonders wichtig: MINT-Förderung und Frauenförderung. Ich möchte weiterhin das Interesse an MINT-Fächern mit Veranstaltungen wie der Experimentale oder der Langen Nacht der Forschung steigern und in diesem Bereich speziell auch junge Frauen ansprechen. Beides ist für unsere Gesellschaft von enormer Bedeutung. Persönlich wünsche ich mir, dass ich noch lange Freude an meinem Beruf habe und viele Schüler:innen mitreißen und begeistern kann!

Bewirb dich beim

Maschinen-



die dein Gaming-Erlebnis

aufs nächste Level

heben -bauer

UNSERE JOBS (M/W/X)

Fertigungs- / Produktionsmitarbeiter

Techniker Erstinbetriebnahme / QA

**Produktentwickler Automatisierung /
MSR / Elektrotechnik**

**Service Techniker / Installationstechniker
(International & EU)**

C#/.Net Softwareentwickler

Automatisierungstechniker Software

**IT-Systemadministrator und
Applikationsbetreuer**

**Technischer Support - internationaler
Maschinenbau**

BENEFITS

- ✓ Bis zu 30 Urlaubstage
- ✓ Firmenevents
(Sommerfest, Weihnachtsfeier etc.)
- ✓ sehr flexible Gleitzeit
- ✓ Mentorenprogramm
- ✓ Mitarbeitervergünstigungen
- ✓ Mitarbeiterrestaurant
- ✓ Fitness-Studio und Sport-Events
(verschiedene Sportgruppen, Skitag,
Beachvolleyball, Lafevents etc.)

**Neues Office im Techno-Z Braunau
für die Bereiche IT & Software Design**



Werde Insider!
evgroup.com/jobs



Grundstein für berufliche Zukunft gelegt – ARGE Schulpartnerschaft unterstützt Werkstättenbau in Uganda

Ein bedeutender Schritt für die berufliche Bildung in Uganda wurde im März 2025 gesetzt: An der Brother Konrad School in Lira, der Partnerschule der HTL Braunau, haben die Bauarbeiten für fünf neue Werkstättengebäude begonnen.



Das Projekt zum Ausbau der Werkstätten zielt darauf ab, die prekäre Situation des praktischen Unterrichts in den Bereichen Elektrotechnik, Metalltechnik, KFZ-Technik, Installationstechnik sowie Modedesign-Schneiderei an der ugandischen Schule nachhaltig zu verbessern. Bisher mussten viele Lehrheiten im Freien abgehalten werden, was bei Schlechtwetter regelmäßig zu Unterrichtsausfällen führte und die Qualität der Ausbildung erheblich beeinträchtigte.

Das ambitionierte Ziel des Projekts ist die Errichtung von fünf modernen Werkstätten für die genannten Bereiche. Diese sollen mehreren hundert Schülerinnen und Schülern eine praxisorientierte Berufsausbildung ermöglichen und die Brother Konrad School zu einem regionalen Vorbildzentrum für berufliche Bildung ausbauen.

Der geplante Ausbau umfasst nicht nur die Errichtung der Werkstätten selbst, sondern auch die Ausstattung mit Sanitäreinrichtungen und kleinen Lagerräumen für Material und Werkzeug. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Ausführung der Bauarbeiten in möglichst großer Eigenregie, um Kosten zu sparen und die Eigenverantwortung vor Ort zu stärken. Die Zufahrt zu den neuen Werkstätten sowie die notwendige elektrische Anbindung wurden bereits erfolgreich realisiert, und die Fundamente für die Gebäude sind bereits gelegt worden.

Dieses Projekt stellt eine konsequente Weiterführung der Bemühungen um die Verbesserung der Infrastruktur der Brother Konrad School dar. In den vergangenen Jahren wurden bereits die Tischlerwerkstätte, ein Internatsgebäude für Schülerinnen und ein Lern- und Informationszentrum errichtet. Die nun entstehenden Werkstätten sind ein logischer und wichtiger nächster Schritt.

Die Bedeutung dieses Vorhabens ist groß. Die praxisnahe Ausbildung in den neuen Werkstätten stellt eine innovative Methode zur Vermittlung beruflicher Fähigkeiten dar und wird sowohl die Motivation der Schüler:innen als auch der Lehrkräfte steigern. Langfristig wird die Brother Konrad School durch die neuen Werkstätten zu einem regionalen Kompetenzzentrum für praxisorientierte Berufsausbildung avancieren. Das Projekt trägt nachhaltig zur Verbesserung der Ausbildungsqualität bei und wird die Chancen der Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt deutlich erhöhen. Darüber hinaus stärkt eine gute Ausbildungsinfrastruktur die Attraktivität der Schule und motiviert das Lehrpersonal zu weiterhin hohem Engagement. Dieser Werkstättenbau ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer zukunftsorientierten und praxisnahen Berufsausbildung in der Region Lira. Die ARGE Schulpartnerschaft zeigt sich erfreut über den Fortschritt und wird die Entwicklung weiterhin nach Kräften unterstützen.

WIR HABEN DEINEN NEUEN JOB!

FACC gestaltet die Mobilität von morgen. Wir sind deshalb immer auf der Suche nach „Game-Changern“, großen Denkern und Machern, die unsere Leidenschaft für Aviation teilen. Teil der FACC Crew zu sein bedeutet Teil eines multikulturellen Teams zu sein, auf das zahlreiche Big Player in der klassischen Luftfahrt, der Advanced und Urban Air Mobility sowie im Weltraumsektor zählen. Wir sind stolz auf unseren bisherigen Erfolg, den wir gemeinsam mit dir weiter ausbauen möchten.

WIR BIETEN:

- Hochflexible Arbeitszeitmodelle
- Betriebskantine
- Bonuscard und Mitarbeitererevents
- u.v.m.

JETZT BEWERBEN

[FACC.COM/JOBS](https://facc.com/jobs)



Mit künstlicher Intelligenz Stimmen imitieren

Wie realistisch können KI-generierte Stimmen klingen? Mit dieser Frage haben sich Schüler der HTL Braunau intensiv auseinandergesetzt. Im Rahmen eines Schulprojekts entwickelten sie ihr eigenes Sprachsynthese-Modell und stießen dabei auf technische sowie ethische Herausforderungen.



Vom Konzept zur Realität

Künstliche Intelligenz (KI) prägt zunehmend unseren Alltag – von Sprachassistenten bis hin zu automatisierten Kundenservices. Besonders die Sprachsynthese, also die künstliche Erzeugung von Sprache, wirft spannende Fragen auf. Moderne Systeme analysieren menschliche Sprache, imitieren Klang und Intonation und können Stimmen täuschend echt nachbilden.

Die Schüler der 5AHITS der HTL Braunau haben sich im Rahmen eines Projekts das ambitionierte Ziel gesetzt, ein eigenes KI-Modell zur Sprachsynthese zu entwickeln, und zwar von Grund auf. Anstatt auf bestehende Anwendungen zurückzugreifen, trainierten sie ihre KI selbst.

„Am Anfang dachten wir, das müsste relativ einfach sein – schließlich gibt es viele Apps, die solche Technologien verwenden“, berichten die Schüler der 5AHITS. „Doch schnell merkten wir, dass dafür hochkomplexe Algorithmen und enorme Rechenkapazitäten nötig sind.“ Nach intensiver Forschungsarbeit gelang es den Schülern nach wenigen Wochen, gesprochenen Text so zu transformieren, dass die Stimme eines Klassenkollegen nahezu perfekt imitiert wurde.

Technologische Fortschritte mit Schattenseiten

Neben den technischen Herausforderungen beschäftigten sich die Schüler ausgiebig mit den gesellschaftlichen Auswirkungen der Sprachsynthese. Denn wenn KI jede Stimme täuschend echt nachbilden kann, sind Manipulationen nur schwer zu erkennen.

„Es ist beeindruckend und zugleich beängstigend, wie authentisch KI-generierte Stimmen klingen können“, so das Fazit der Klasse. „Das stellt uns vor die Herausforderung, Wahrheit und Täuschung künftig noch kritischer zu hinterfragen.“

Die Projektgruppe diskutierte Chancen und Risiken der Technologie: Während Sprachsynthese in Film, Fernsehen oder zur Barrierefreiheit große Vorteile bietet, birgt sie zugleich erhebliche Gefahren. Fake News, Telefonbetrug oder die Umgehung von Sicherheitssystemen sind mögliche Missbrauchsszenarien. Das Fazit der Schüler: In einer zunehmend digitalen Welt wird es immer wichtiger, Informationen, gerade auch solche die sprachlich eindeutig scheinen, kritisch zu hinterfragen.

HTL Braunau: Kompetenzzentrum für Coding und Künstliche Intelligenz

Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie praxisnah und zukunftsorientiert an der HTL Braunau gearbeitet wird. Mit dem Schwerpunkt „Coding & AI“ vermittelt die Schule nicht nur technisches Know-how, sondern auch ein deutliches Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung, die mit KI-Technologien verbunden ist.

„Unsere Schüler lernen, wie man innovative KI-Lösungen entwickelt und zugleich verantwortungsvoll mit den dabei entstehenden ethischen Fragen umgeht“, betont Matthias Grimmer, Betreuer des Projekts. Damit leistet die HTL Braunau einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung der Technologieexperten von morgen – kritisch, reflektiert, zukunftsorientiert und kompetent im Umgang mit KI.

Das erwartet dich bei deiner Karriere bei HAI

Wir bei HAI sind Innovationstreiber und Möglichmacher.

Wir entwickeln Technologien für die **Aluminiumbranche**, die die Welt nachhaltiger und besser in Bewegung bringen. Möchtest du mit Kolleginnen und Kollegen auf Augenhöhe einen **nachhaltigen Impact** gestalten?



Vergünstigungen z.B. bei Zalando, Hervis und H&M und noch vieles mehr



Unterstützung von Präsenz- und Zivildienern



Fachliche und persönliche **Weiterentwicklung**



Lebens- & Sozialberatung, Mentale Gesundheit



Gratiseintritt Frei-/Hallenbad Braunau



24/7 internes **Fitnessstudio**, Physio, Kurse & Sportevents

Tauche ein ins HAlfischbecken und entdecke deinen Job mit Biss!



SCAN ME

Wir freuen uns auf deine Bewerbung bei uns!



Eine grüne Insel bewahren

Eberhard Maier ist HTL-Absolvent, war Techniker und bewirtschaftet seit 10 Jahren den „Maierbauer“ im Stadtgebiet von Braunau. Im Interview erzählt er von seiner Motivation, die kleine Landwirtschaft zu betreiben, und davon, welche Probleme und Erkenntnisse sich daraus ergeben.



Eberhard Maier hat 2008 die HTL Braunau abgeschlossen und nach seinem Präsenzdienst fünf Jahre als Techniker gearbeitet. Seit 2014 bewirtschaftet er nun eine kleine Landwirtschaft, die direkt im Stadtgebiet von Braunau liegt.

Eberhard, du hast von 2003 bis 2008 die HTL Braunau besucht und im Ausbildungsschwerpunkt Bionik maturiert. Was sind deine Erinnerungen an die HTL-Zeit?

Wenn ich an die HTL denke, dann fällt mir ein, dass wir Lehrkräfte hatten, die für uns Autoritäten darstellten. Dr. Stöckl oder Dipl. Ing. Hruby fallen mir da gleich ein. Sie haben uns viel beigebracht und wir haben etwas leisten müssen. Die Lehrenden waren dabei aber immer gerecht. Es ging ihnen ums Verständnis, nicht ums Auswendiglernen. Ich war nicht der fleißigste Schüler und meistens stand der Spaß im Vordergrund, aber ich hab etliches gelernt und mich vor allem auch in meiner Klasse sehr

wohl gefühlt, weil wir eine wirklich gute Klassengemeinschaft hatten. Auf jeden Fall wurde ich gut auf die Berufstätigkeit vorbereitet, und obwohl ich mir sicher war, dass ich nicht programmieren werde, hab ich dann fünf Jahre als Automatisierungstechniker gearbeitet. Ich hab jedenfalls gute Erinnerungen an meine HTL-Zeit.

Du warst also fünf Jahre als Programmierer tätig und hast ein Studium im Sozialbereich überlegt. Warum hast du dann 2014 den elterlichen Hof übernommen?

2014 ist mein Vater plötzlich verstorben und ich stand vor der Entscheidung: anfangen oder aufgeben. Von diversen Wohnbauträgern kamen damals Angebote, den Grund umzuwidmen und zu kaufen. Ich hätte bei so einem Verkauf für lange Zeit ausgesorgt gehabt. Ich hab mich dann aber entschieden, den Hof zu übernehmen und eine biologische Landwirtschaft aufzubauen.

Was waren die größten Herausforderungen für dich?

Ich musste eine Ausbildung nachmachen und hab schrittweise mein Programm aufbauen müssen. Bio-Bauer zu sein, ist enorm zeitaufwändig. Mit Freizeit ist da aktuell nicht viel los, Wochenenden gibt es kaum. Sowohl der Hof als auch die Maschinen waren und sind teilweise noch immer sanierungsbedürftig, weil es schwierig ist, eine entsprechende Rendite zu erwirtschaften. Viele sehen zwar mein Projekt als positiv, aber die Entscheidung, bei mir einzukaufen, ist damit noch nicht gegeben.

Wie würdest du dein Projekt beschreiben?

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir viel naturnäher leben und wirtschaften müssen. Ich denke, dass der große maschinelle und chemische Einsatz in der Landwirtschaft eine Sackgasse ist. Mein Ideal ist ein Mikro-Biotop, in dem Pflanzen und Tiere naturnah gedeihen und vor allem die Biodiversität gefördert wird. Ich hab im Laufe der Jahre gelernt, dass man sehr viel mit und von der Natur lernen kann und ein ressourcenschonender Umgang entscheidend ist.

Wie ist deine Landwirtschaft aufgestellt?

Ich habe 340 Hühner, 16 Bienenvölker, einige Schafe und einige Felder. Dazu kommen noch 10 Hektar Wald, die ich bewirtschafte. Zur Weihnachtszeit gibt's bei mir auch Christbäume zu kaufen. Ich hab für meine Hühner mobile Hühnerställe gebaut und auch die Bienenkästen sind zum Teil in Eigenregie entstanden. Im Hof habe ich eine Selbstbedienungshütte, in der man meine Produkte, aber auch die von anderen Biobauern, erwerben kann. Ich versuche, über soziale Medien einen Kundenstock aufzubauen und meine Kundschaft zu informieren. Die Direktvermarktung ist mein wesentliches Standbein.

Wie schaut dein Projekt wirtschaftlich aus?

Ich kann einigermaßen vom Ertrag leben, allerdings gibt's Probleme beim großen Investitionsbedarf, den ich bei meinem Hof habe. Wenn man allerdings den Zeitaufwand mit dem Ertrag zusammenbringt, dann ist der wirtschaftliche Erfolg sehr gering. Ich hab auf dem Hof auch bereits einen Lehrling ausgebildet, aber für die Anstellung zusätzlicher, fixer Arbeitskräfte ist der Betrieb einfach zu klein. Und natürlich sind die Lebensmittelpreise in Österreich ein großes Problem: Sowohl für konventionell hergestellte als auch insbesondere für biologisch produzierte Lebensmittel wird einfach zu wenig bezahlt. Gerade bei den biologisch wirtschaftenden Landwirten sollte auch deren Arbeit für die Erhaltung der Böden und der Artenvielfalt abgegolten werden.

Du versuchst auch in den sozialen Bereich hineinzuwirken. Welche Initiativen setzt du hier?



Ich hab immer wieder Kindergärten und auch Schulklassen zu Gast und zeig ihnen die Arbeit, die Tiere und die Vielfalt auf so einem Betrieb. Hier bei uns gab's auch schon Martinsfeste und jeden Donnerstag kommt eine Gruppe von der Lebenshilfe und unterstützt mich beim Projekt. Ich denke, dass die Bewusstseinsbildung auf unterschiedlichen Ebenen ganz, ganz

wichtig ist. Das Miteinander von Natur und Mensch, aber auch das Miteinander zwischen uns allen, gehört gestärkt. Viel wichtiger als großer Besitz ist ein großer Freundes- und Bekanntenkreis.

Wenn du drei Wünsche frei hättest, was würdest du dir da wünschen?

Wenn ich ein paar Wünsche frei hätte, würde ich mir wünschen, dass das Projekt „Maierbauer“ Nachahmer:innen findet. Ziel ist es, zu zeigen, dass Landwirtschaft kein Raubbau sein muss. Wir müssen nachhaltig aufbauen, statt abzubauen. Wir sind in der Bringschuld und müssen unserer Natur Platz geben, denn: Was wir säen, ernten wir. Vor allem dann, wenn wir den Kurs jetzt nicht radikal ändern.

Ich würde mich freuen, wenn viele Menschen, gerade auch in der Landwirtschaft, nicht versuchen würden, den letzten Cent aus den Böden zu pressen, sondern mehr Wert auf das zukunftsgewandte Miteinander legen würden. Natur und Leben sollen den höchsten Stellenwert haben und nicht einzig und allein das Geld.

Ich wünsch mir eine Gemeinschaft, bei der die Begegnung im Mittelpunkt steht. Eine positive Symbiose, wenn man so will, in der Liebe im Mittelpunkt unseres Tuns und Lebens steht.

Welche Tipps würdest du jungen Leuten, die gerade Matura machen oder eine Lehre abschließen, für ihre Lebensplanung geben?

Ich denke, dass es wichtig ist, dass man eine Art Findungsphase durchmacht, in





der man sich Zeit nimmt, das anzustreben bzw. herauszufinden, was man wirklich machen will – egal, was man zuvor gelernt hat, auch wenn das eventuell einen ganz neuen Weg bedeutet. Das bereits Erlernete wird einem dabei trotzdem immer in irgendeiner Art und Weise von Nutzen sein.

Ganz wichtig finde ich, dass Geld dabei keinesfalls das alles entscheidende

Kriterium sein sollte. Der Verdienst sollte ein Faktor sein, aber nicht der allein ausschlaggebende, da es sonst rasch zu einer Art Schmerzensgeld werden kann und einen auf Wegen festhält, die man eigentlich schon lange nicht mehr gehen möchte und die Arbeit dann womöglich als etwas Negatives wahrgenommen wird, was sie einfach nicht ist, wenn man denn das Richtige gefunden hat.

Was wären ganz konkrete Unterstützungsmöglichkeiten für dein Projekt?

Ich denke, dass man uns, insbesondere jene Bäuerinnen und Bauern, die ökologisch wirtschaften, auch entsprechend unterstützen sollte. Sowohl Privatpersonen, aber auch öffentliche Stellen könnten hier vieles leisten: bei Hofläden und Direktvermarktern einkaufen, aber auch, z.B. für öffentliche Aufträge verstärkt auf ökologische Produkte zurückgreifen. Gerade Schulen, Firmen/Konzerne und Ämter könnten da Aufträge erteilen.

Ich würde mich freuen, wenn mein Projekt Anerkennung findet und z.B. von der Stadt Braunau Unterstützung bekommt, weil solche Grünoasen und Lebensräume mit den Möglichkeiten, die damit entstehen, eine Stadt erst lebenswert machen. Ohne Grün kein Leben!

Vielen lieben Dank für das Interview und alles Gute!



Wir sind Experten für die Chemie- und Prozessindustrie.



Und wir suchen Dich!



Nutze die Chance - werde Teil unseres Teams!

- Flexible Arbeitszeitmodelle, Langzeitkonto und Homeoffice möglich
- Arbeiten in attraktiver Region mit Wirtschaftskraft und Lebensqualität
- Chemietarif und Erfolgsbeteiligung
- Betriebliche Altersvorsorge und Pflegezusatzversicherung
- Sportangebote, Gesundheitsmaßnahmen, Möglichkeit für JobRad
- Bezuschusste Verpflegung in unserem „Job & Fit“-Betriebsrestaurant
- Individuelle Weiterbildung in unserer Bildungsakademie BIT Gendorf
- Mitarbeiter-Events und -Rabatte

Mehr Argumente? www.infraserv.gendorf.de/karriere

**ECHTE CHANCEN
ECHTE HERAUSFORDERUNGEN
ECHTE LEIDENSCHAFT**

KOMM INS EXPERTENTEAM!

WIR SUCHEN DICH!



- » Monteure (m/w/d)
- » Servicetechniker (m/w/d)
- » Inbetriebnahmetechniker (m/w/d)
- » Automatisierungstechniker (m/w/d)
- » Konstrukteure (m/w/d)
- » Projektleiter (m/w/d)
- » Technische Vertriebsmitarbeiter (m/w/d)

Das Bruttogehalt richtet sich nach dem jeweils gültigen Kollektivvertrag. Je nach Qualifikation und Berufserfahrung, wird jedoch ein marktconformes Gehalt geboten.

NÄHERE INFORMATIONEN FINDEST DU UNTER
WWW.MTE-MATERIALFLUSSTECHNIK.AT

ING. MAG. RICHARD DOBERER
Mail office@mte-materialflusstechnik.at
Tel +43 (0) 660 / 64 33 820

» WWW.MTE-MATERIALFLUSSTECHNIK.AT



WIR SUCHEN DICH! BEWIRB DICH JETZT!

Individuelle Lösungen im
Bereich Luft- und Raumfahrt

- ✓ Softwaretechniker (M/W/D)
- ✓ Konstrukteur Elektrotechnik (M/W/D)
- ✓ Technische Konstruktion (M/W/D)
- ✓ Wartungsingenieur / After Sales Support (M/W/D)
- ✓ IT Support (M/W/D)

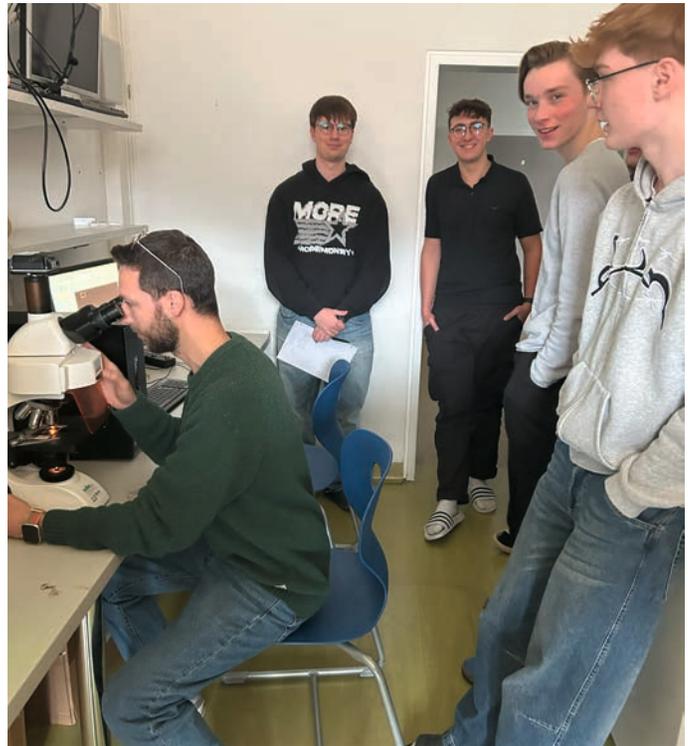
JFJ Aviation & Defence GmbH
Geretsdorf 72, 5274 Burgkirchen

Bewerbung an
aviation@jfj.at

Website
www.jfj.at

Breaking Barriers in Vision

In January, Dr. Ahmad Salti visited HTL Braunau to share his groundbreaking research on restoring vision. As a scientist at Johannes Kepler University Linz, Dr. Salti is combining ultrathin photovoltaic chips with stem cell technology, offering hope to millions of people. His visit was made possible through the Science Ambassador Programme of the OeAD.



On January 23rd 2025, Dr. Salti from Johannes Kepler University Linz unveiled a groundbreaking approach to restoring vision using a combination of ultra-thin photovoltaic chips and stem cell technology at the Higher Technical College (HTL) in Braunau. This project is incredibly important, offering hope to millions worldwide suffering from retinal degenerative diseases, such as retinitis pigmentosa and macular degeneration, which currently have limited treatment options.

Dr. Salti and his assistant demonstrated how a miniature chip, thinner than a human hair, can be implanted into the eye to replace damaged photoreceptors. Powered by light, this chip converts visual stimuli into electrical signals, effectively bypassing non-functional retinal cells.

The next phase involves harvesting stem cells from the affected area, reprogramming them in a lab, and reintroducing them to regenerate damaged tissue. During the presentation, the team showcased the delicate photoreceptor chips and stem cells under a microscope, emphasizing the precision required for such advanced medical interventions.

The researchers also addressed the challenges of funding such innovative projects. One team member expressed concerns about the future, stating that without securing new projects, they might have to return to Italy, highlighting the precarious nature of scientific funding.

This project is not only fascinating but also represents a significant step forward in medical science. Attending this presentation was an inspiring and educational experience, providing valuable insights into the intersection of technology and biology. It was a great opportunity to learn about the complexities of innovative research and its potential to change lives. This experience has undoubtedly deepened our interest in biomedical engineering and will influence our future career path.

This enriching experience was made possible through the Science Ambassador Programme of the OeAD, which facilitates collaboration between international researchers and students, encouraging deeper exploration of innovative scientific topics.

Dreiblmeier Celine und Anja Kücher (4CHELS)

In Bot We Trust? Digitalisierung und soziale Medien als Herausforderung

Wie verändern Technologien zur Kommunikation und neue Informationskanäle unsere Gesellschaft? Die Diskussion über die Auswirkungen sozialer Medien auf das soziale Leben, die Demokratie und die Wirtschaft hat in den letzten Jahren eine neue Dringlichkeit bekommen.



Matthias Karmasin, © OEAW

Mag. DDr. Matthias Karmasin, Universitätsprofessor für Kommunikationswissenschaften an der Universität Klagenfurt, hat die von sozialen Medien ausgehenden Probleme in einem kurzweiligen Online-Vortrag eindrucksvoll herausgearbeitet. Besonders die Gefahr der Manipulation, die durch die Algorithmen und das Geschäftsmodell der sozialen Netzwerke entsteht, wird von ihm klar reflektiert. Doch welche Konsequenzen hat dies für uns? Muss man mitmachen? Und vor allem: Wie kann man sich vor Misinformation, Desinformation und „Fake News“ schützen?

Die Macht der Algorithmen und die Anfälligkeit für Manipulation

Die sozialen Medien haben sich zu einer der mächtigsten Informationsquellen der modernen Welt entwickelt. Insbesondere junge Menschen verbringen zunehmend mehr Zeit auf ihren Smartphones und in sozialen Netzwerken, während ältere Generationen oftmals noch auf traditionelle Medien wie das lineare Fernsehen zurückgreifen. Dies führt zu einem fundamentalen Unterschied in der Art und Weise, wie Informationen konsumiert werden. Während traditionelle

Medien einen Qualitäts- und Vollständigkeitsanspruch haben, sind soziale Netzwerke alles andere als neutral.

Der Business Case hinter sozialen Medien ist ebenso simpel wie profitabel und legal: Sie bieten einerseits personalisierte Werbung und verkaufen andererseits Nutzerdaten. Der Wert eines sozialen Netzwerks steigt mit der Anzahl der Teilnehmer:innen und ihrer Interaktionszeiten, da diese beiden Faktoren proportional zur Nutzerdatenmenge und Werbezeit sind. Zur Maximierung der Verweilzeit setzen die Algorithmen gezielt auf die Darstellung von Inhalten, die den persönlichen Vorlieben und Ansichten der Nutzer:innen entsprechen. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Inhalt politisch, religiös oder sozial polarisiert – die Hauptsache ist, dass der/die Nutzer:in auf der Plattform bleibt. Da die Teilnehmer:innen hauptsächlich mit Inhalten konfrontiert werden, die ihre bestehenden Überzeugungen bestätigen, führt dieses Modell zu einem problematischen Verlust an Informationsvielfalt für jeden einzelnen Teilnehmer.

Die Auswirkungen auf die Demokratie

Matthias Karmasin betont, dass diese Entwicklung tiefgreifende Auswirkungen auf die Demokratie hat. In einer pluralistischen Gesellschaft ist es essenziell, dass Bürger:innen Zugang zu vielfältigen Informationen haben, um fundierte Entscheidungen zu treffen. Doch die Algorithmen der sozialen Netzwerke fördern die sogenannte „Filterblase“ – eine digitale Welt, in der Nutzer:innen nur noch mit Inhalten konfrontiert werden, die ihre eigenen Meinungen verstärken. Dies führt zu einer zunehmenden Polarisierung der Gesellschaft, da die Auseinandersetzung mit anderen Perspektiven immer weniger stattfindet. Das kritische Hinterfragen von Informationen ist ein entscheidendes Element der demokratischen Gesellschaft und wird dadurch zunehmend untergraben.

Ein weiteres Problem ist die Manipulation von Meinungen durch gezielte Desinformation und Propaganda. Die verbreitete Nutzung sozialer Netzwerke macht es leicht, falsche oder verzerrte Informationen schnell und breit zu streuen. Beispielsweise kann dies automatisiert mittels Botnets erfolgen. Dies hat die politische Landschaft in den letzten Jahren nachhaltig geprägt, wie zum Beispiel bei der Wahlbeeinflussung durch gezielte Kampagnen in sozialen Medien. Beispiele dafür sind Cambridge Analytica (Präsident Trump) oder Tal Hanan („Team Jorge“, israelisches Unternehmen zur Wahlbeeinflussung). Durch die Anonymität

und die Mühelosigkeit, falsche Tatsachen als wahr darzustellen, wird es immer schwieriger, die Quellen von Informationen nachzuvollziehen. Dadurch wird das Vertrauen in die Medien und die demokratischen Prozesse untergraben.

Die Auswirkungen auf das soziale Leben und die Wirtschaft

Nicht nur die Demokratie ist gefährdet, auch das soziale Leben und die Wirtschaft stehen unter dem Einfluss der sozialen Medien. Auf der einen Seite bieten sie neue Möglichkeiten für Kommunikation und Vernetzung. Auf der anderen Seite sind sie eine Plattform für ständige Ablenkung, einen oft oberflächlichen Austausch und ein Ort zur Aufrechterhaltung einer perfekten Fassade. Beziehungen werden durch die ständige Präsenz von Smartphones und der schnellen Verfügbarkeit von Informationen zunehmend fragmentiert. Der Druck, immer online und erreichbar zu sein, führt zu einer Entfremdung in persönlichen Begegnungen.

Wirtschaftlich gesehen hat der Erfolg der sozialen Medien das Geschäft mit personalisierter Werbung auf ein neues Level gehoben. Unternehmen zahlen Millionen, um ihre Produkte genau jenen Menschen zu präsentieren, die diese mit hoher Wahrscheinlichkeit kaufen werden. Dies basiert vor allem auf dem Einsatz von Big Data und gezielten Algorithmen, die das Verhalten der Nutzer:innen genau vorhersagen können. Doch dieser wirtschaftliche Erfolg hat auch seine Schattenseiten: Die Konzentration von Daten in den Händen einiger weniger Unternehmen schafft neue Machtstrukturen, verstärkt die wirtschaftliche Ungleichheit und erhöht den Einfluss auf die Politik (beispielsweise das soziale Netzwerk X, vormals Twitter mit Elon Musk und Donald Trump).

Muss man mitmachen?

Angesichts dieser Herausforderungen stellt sich die Frage: Muss man mitmachen? Gerade weil die sozialen Medien aus dem Alltag vieler Menschen nicht mehr wegzudenken sind, sollte man sich über die eigenen digitalen Gewohnheiten bewusst sein. Es ist essenziell, sich der Algorithmen und ihrer Funktionsweise bewusst zu sein, um aktiv entscheiden zu können, welche Inhalte und für welche Zeitdauer man konsumiert. Wer sich vor Misinformation und Desinformation schützen möchte, sollte sich zumindest regelmäßig aus der Filterblase befreien und bewusst auch andere Perspektiven einholen. Die Verbreitung von Fakten und der Austausch mit verschiedenen Quellen können helfen, sich ein ausgewogenes Bild zu machen.

Der Vortrag bot die Gelegenheit, das eigene Verhalten im Umgang mit digitalen Medien zu reflektieren und sich bewusst zu machen, welchen Einfluss soziale Medien auf unsere Gesellschaft haben, speziell auf Demokratie und Wirtschaft. Zudem wurde das Zusammenspiel von Wirtschaft und Politik thematisiert. Insbesondere bei Unternehmen mit Monopolstellung kann dies zu Machtkonzentration und Quelle der Ungleichheit führen.

Matthias Karmasin ist Universitätsprofessor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Klagenfurt. Darüber hinaus ist er Direktor des Instituts für vergleichende Medien- und Kommunikationswissenschaft (CMC), einer Forschungseinrichtung der ÖAW und der Universität Klagenfurt, sowie wirkliches Mitglied der ÖAW.

Alexander Haidenthaler



Fill

Entdecke die Welt von Fill.

→ WWW.FILL.CO.AT

Entdecke deine Zukunft als:

- Automatisierungstechniker
- Siemens SINUMERIK Programmierer und Inbetriebnehmer
- Softwareentwickler Vision

Fill Gesellschaft m.b.H.
 Fillstraße 1 / 4942 Gurten
www.fill.co.at

Automatisierung für die moderne Industrie von morgen.

 Du findest es stressig, wenn das Toaster-Kabel nicht richtig sitzt? Stell dir vor, du planst ganze Schaltschränke.
Als Elektroingenieur / Elektroplaner (m/w/d) 

 Deine Kaffeemaschine hält dich am Laufen? Stell dir vor, dein Code bringt ganze Fabriken in Bewegung.
Als Software Entwickler Roboter / SPS / PLS (m/w/d) 

 Du findest es spannend, wie deine Fitness-App Daten trackt? Stell dir vor, du analysierst Daten ganzer Fabriken.
Als Industrial Software Engineer / Developer (m/w/d) 

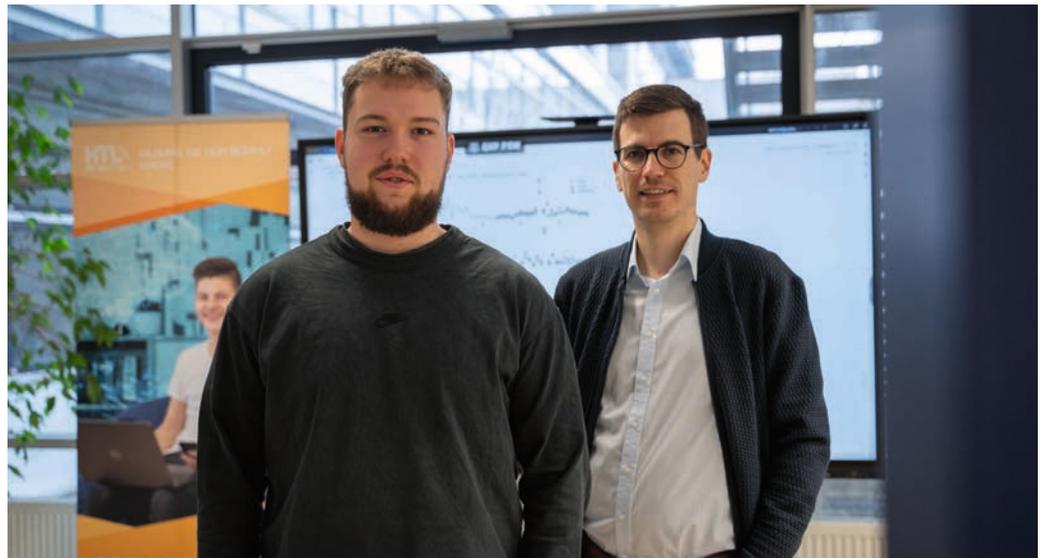
 Dein Staubsauger-Roboter ist nur der Anfang. Bei uns baust du Anlagen, die ganze Produktionslinien antreiben.
Als Mechatroniker für Robotik in Ausbildung (m/w/d) 

Willst du mit uns gehen? Ja Unbedingt Okay, let's go!

Künstliche Intelligenz optimiert Stromverbrauch in Haushalten

Künstliche Intelligenz (KI) kann eine wichtige Rolle dabei spielen, den Stromverbrauch in Einfamilienhäusern effizienter zu gestalten und damit Energiekosten zu senken, sowie das Stromnetz zu entlasten. Ein innovatives Modell, das an der HTL Braunau entwickelt wurde, ermöglicht es, sowohl den Energieverbrauch als auch die Solarstromproduktion präzise vorherzusagen und so den Eigenverbrauch zu optimieren.

Die Energiewende stellt neue Herausforderungen an Haushalte und das Stromnetz: Insbesondere die steigende Zahl privater Photovoltaikanlagen führt bei hoher Einspeisung immer wieder zu Netzengpässen. Eine effiziente Nutzung des selbst erzeugten Solarstroms wird daher immer wichtiger. Genau hier setzt das Projekt von Markus Eder, Schüler der HTL Braunau, und seinem Betreuer Dr. Matthias Grimmer an.



Das entwickelte KI-gestützte Modell basiert auf einem Long Short-Term Memory (LSTM)-Netzwerk und kann den Stromverbrauch eines Haushalts ebenso präzise prognostizieren wie die Solarstromproduktion. „Bisherige Systeme konzentrieren sich vor allem auf die Vorhersage der Stromerzeugung. Unsere Lösung ermöglicht es hingegen, auch den Verbrauch vorherzusagen und Verbraucher sowie Energiespeicher gezielt zu steuern“, erklärt Dr. Grimmer.

Das Modell nutzt verschiedene Parameter wie Wetterdaten, Sonneneinstrahlung und historische Verbrauchsmuster, um zuverlässige Vorhersagen für bis zu 24 Stunden im Voraus zu treffen. Die Testreihen zeigen eine hohe Prognosegenauigkeit, wodurch Haushalte ihren Eigenverbrauch maximieren und den Verbrauch von Netzstrom minimieren können.

„Da wir zuhause selbst eine Photovoltaikanlage betreiben, wollte ich eine Lösung entwickeln, um den Eigenverbrauch zu steigern und unabhängiger vom Stromnetz zu werden“, so Markus Eder. Die Technologie bietet nicht nur für Privathaushalte, sondern auch für Energiegemeinschaften und Unternehmen große Potenziale, um Netzüberlastungen zu vermeiden und die Energiewende aktiv mitzugestalten.

Das Projekt ist im Ausbildungsschwerpunkt Coding & AI der HTL Braunau entstanden und zeigt eindrucksvoll, wie KI für eine nachhaltigere Zukunft eingesetzt werden kann. Durch die intelligente Steuerung von Energieflüssen lassen sich nicht nur Kosten senken, sondern auch wertvolle Ressourcen schonen und CO₂-Emissionen reduzieren.



JOIN OUR TEAM

Wir von F&S BONDTEC Semiconductor GmbH sind seit mehr als 30 Jahren ein innovatives Maschinenbauunternehmen im Bereich der Halbleitertechnologie. Mit unseren Drahtbondmaschinen und Testmaschinen ermöglichen wir die Schaltfähigkeit elektronischer Bauteile, welche in der Sensorik, der Medizintechnik oder auch in der E-Mobilität eingesetzt werden.

DIVERSE TECHNISCHE BERUFE:

» SOFTWARE ENTWICKLER:IN (M/W/D)

» SERVICE ENGINEERING (M/W/D)

» MECHATRONIKER:IN (M/W/D)

FERIALPRAKTIKA AB 4. KLASSE (M/W/D)

WIR BIETEN



FRISCHES OBST



WEITERBILDUNGEN



GLEITZEIT



AFTER WORK EVENTS



REISEMÖGLICHKEITEN



FAMILIENBETRIEB



JOB BIKE



HOME OFFICE OPTION



FRAUENSTAMMTISCH

Weitere interessante Stellen findest du auf unserer Website:

WWW.FSBONDTEC.AT/KARRIERE



Praxisnaher Wirtschaftsunterricht

Christian Streitberger unterrichtet an der HTL Braunau Geografie, Wirtschaft und Recht sowie den Freigegegenstand Italienisch. Warum er insbesondere praxisnahen Unterricht schätzt, wie er dabei das Börsenspiel der Raiba und der OÖN einbindet und was ihm besonders an der HTL Braunau gefällt, darüber spricht er im Interview.



„Ich finde es sehr wichtig, dass Schüler:innen anhand konkreter betriebs- und volkswirtschaftlicher Abläufe Grundwissen erwerben.“

Christian Streitberger stammt aus Mehrnbach und hat in Ried die HAK absolviert. Danach hat er eineinhalb Jahre bei der Raiffeisenbank gearbeitet und im Anschluss an der Universität Salzburg einerseits ein Lehramtsstudium für Italienisch und Geografie absolviert und andererseits ein Bachelorstudium Geografie sowie ein Masterstudium in Landschafts-, Regional- und Stadtmanagement abgeschlossen. Während seiner Studienzeit konnte er unter anderem Erfahrungen in der Raumplanung der Stadt Salzburg sammeln. Nach seinem Abschluss 2010 arbeitete er zunächst im Welios Science Center in Wels als Ausstellungsorganisator und anschließend beim Beratungsunternehmen CIMA in Ried, das sich auf Orts-, Stadt- und Regionalentwicklung spezialisiert hat. 2016 wechselte Christian Streitberger an die HTL Braunau, wo er Geografie und Italienisch als Freigegegenstand unterrichtet. Nach kurzer Zeit übernahm er zusätzlich – auch aufgrund seiner vorherigen beruflichen Erfahrung – Stunden im Fach Wirtschaft und Recht. Er betreut eine Schulpartnerschaft mit einer italienischen Schule und coacht seit fünf Jahren Schüler:innen beim Börsenspiel

der OÖN und der Raiffeisenbank. Weitere wichtige Projekte, die er in der Schule umsetzt, sind Vorträge der Österreichischen Gesundheitskasse zur Sozialversicherung sowie ein zweitägiges volkswirtschaftliches Planspiel mit der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft.

„Ich finde es sehr wichtig, dass Schüler:innen anhand ganz konkreter betriebs- und volkswirtschaftlicher Abläufe Grundwissen beigebracht wird. Alle Schüler:innen sollen alltägliche wirtschaftliche Kenntnisse, die sie als Privatpersonen aber auch in Betrieben benötigen, anhand tatsächlicher Vorfälle behandeln“, so Streitberger.

Christian, du hast deinen Bildungsweg in der HAK Ried begonnen und warst danach bei der Raiffeisenbank tätig. Wie hat dich diese frühe berufliche Erfahrung geprägt?

Ich konnte dank meiner schulischen Ausbildung in einer berufsbildenden höheren Schule sofort ins Arbeitsleben einsteigen, was für mich definitiv eine Bereicherung war und die Vorzüge dieses Schultyps, zu dem ja auch die HTL gehört, zeigt. In der Raiffeisenbank

wurde ich sehr rasch mit den wesentlichen Parametern im wirtschaftlichen Leben konfrontiert – „die Zahlen müssen stimmen“. Ich hatte hier das große Glück, in einem sehr freundschaftlichen Team mit viel Erfahrung arbeiten zu können und wichtige Basics im Bankenalltag zu erlernen. Gleichzeitig konnte ich dort natürlich auch aus erster Hand Informationen über die Börsen dieser Welt, verschiedene Anlageformen, Funktionsweise und Mittel des Zahlungsverkehrs sammeln, die mir heute noch im Unterricht hilfreich sind.

Warum hast du dich nach deiner Tätigkeit in der Bank für ein Lehramtsstudium und zusätzlich für das Studium im Bereich Regional- und Stadtmanagement entschieden?

Ich habe schon vor meiner Banktätigkeit immer wieder mit dem Gedanken gespielt, zu studieren. Geografie faszinierte mich bereits seit meiner Volksschulzeit. Für Italienisch entschied ich mich in erster Linie aufgrund eines Schulaufenthalts in Apulien, wo ich gemeinsam mit einem Schulkollegen bei einer unglaublich netten italienischen Familie untergebracht war. Gleichzeitig hatten wir eine

sehr engagierte Lehrerin in diesem Fach. Das Masterstudium „Landschafts-, Regional- und Stadtmanagement“ hat für mich den Bogen von der Geografie zur Wirtschaft gespannt, da hier viele praxisnahe Felder behandelt wurden und auch großer Wert auf soziale Komponenten gelegt wurde.

Seit 2016 unterrichtest du an der HTL Braunau unter anderem Wirtschaft und Recht. Was ist dir im Unterricht besonders wichtig?

In diesem Fach ist es mir besonders wichtig, dass die Schüler:innen sowohl rechtliche Grundlagen als auch für sie nützliche und alltägliche wirtschaftliche Inhalte erlernen. Über die Funktionsweise der Sozialversicherung, den jährlichen Lohnsteuerausgleich, Kredite und Veranlagungsformen und vieles mehr sollte jeder: r Bescheid wissen – es sind schließlich Themen, die für uns alle unglaublich wichtig sind, egal welchen Beruf man später ergreift.

Du legst großen Wert darauf, wirtschaftliche und rechtliche Inhalte praxisnah zu vermitteln. Wie gelingt dir das im Schulalltag?

Im Schulalltag gibt es dafür Gott sei Dank sehr viele Möglichkeiten. So einfach es klingt, aber das tägliche Leben selbst bietet die größten Anknüpfungspunkte. Anhand eines einfachen Beispiels aus dem Alltag lässt sich der Stoff oft besser vermitteln. Gleichzeitig hilft natürlich auch meine eigene (berufliche) Erfahrung sowie das Know-how von externen Stellen wie der Schuldnerhilfe OÖ, der ÖGK, der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, dem Landes-/Bezirksgericht Ried und der Justizanstalt Ried, die entweder vor Ort besucht werden oder zu uns an die Schule kommen.

Was möchtest du deinen Schüler:innen neben dem Lehrplan noch mitgeben – im Hinblick auf ihre Ausbildung oder ihr späteres Berufsleben?

Was mir persönlich sehr wichtig ist, ist die soziale Komponente, d.h. das Arbeiten im Team positiv zu erleben, also miteinander zu sprechen, zu arbeiten und zu diskutieren. In der heutigen Zeit wird sehr viel non-verbal erledigt, wenn ich etwas wissen will, frage ich eine KI oder schreibe Nachrichten über irgendwelche Messengerdienste. Ich habe oft das Gefühl,



dass ein 30-sekündiges Gespräch bessere Ergebnisse liefern würde als gefühlte 20 Textnachrichten.

Seit fünf Jahren begleitest du deine Schüler:innen beim Börsenspiel der Raiffeisenbank und der OÖN. Was fasziniert dich persönlich an diesem Projekt?

Das Börsenspiel läuft über zwei Monate mit den realen Kennzahlen und bietet den Schüler:innen die einmalige Gelegenheit, völlig risikolos einen Betrag von 50.000 € in verschiedenste Aktien zu investieren. Sie können einzeln oder in einer Klassenwertung antreten. Die Zahl der Teilnehmer:innen steigt von Jahr zu Jahr stark an (heuer ca. 12.000 Teilnehmer:innen). Es gibt meiner Meinung nach kaum eine bessere Möglichkeit, Fertigkeiten im Aktienhandel zu erlangen, die später bei realen Investitionen hilfreich sein können.

Wie bereitest du die Schüler:innen konkret auf das Börsenspiel vor?

Wir besprechen sämtliche Anlageformen im Vorfeld genau und analysieren sie hinsichtlich Vor- und Nachteile. Danach gehe ich mit den Schüler:innen genauer auf den Aktienhandel ein: Welche Vorteile bietet diese Veranlagungsform

gegenüber herkömmlichen Sparformen? Was sind Worst-Case-Szenarien wie der Fall Wirecard? Welche Kriterien/Ursachen haben in der Vergangenheit Kursbewegungen ausgelöst? Welche Parameter könnten in Zukunft den Wert bestimmter Aktien oder Branchen beeinflussen?

In den letzten Jahren waren Schüler:innen der HTL Braunau besonders erfolgreich. Woran liegt das deiner Meinung nach?

In den letzten Jahren haben wir immer wieder Spitzenplätze erreicht – das Highlight war natürlich der Gewinn der Schüler:innen-Einzelwertung im vergangenen Jahr durch Martin Kobler. Viele Schüler:innen entwickeln im Laufe des Spiels ein großes Interesse für den Aktienhandel. Manche haben bereits eigene Erfahrungen, andere merken, wie scheinbar „einfach“ es ist, durch gut durchdachte Investitionen einen Gewinn zu erzielen. Aber natürlich gehört auch immer ein Quäntchen Glück dazu.

Du nimmst auch selbst am Börsenspiel teil – welche Rolle spielt das für deine Vermittlung von Wissen im Unterricht?

Im Wesentlichen dient es dazu, zu zeigen, wie sich Werte über Jahre hinweg verändern können. Ich kann den Schüler:innen meine Spieldepots der letzten Jahre zeigen und anhand der Werte analysieren, warum bestimmte Aktien gefallen oder gestiegen sind. Das Börsenspiel läuft ja „nur“ über zwei Monate; Aktienveranlagung sollte aber langfristig betrachtet werden. Auch meine eigenen Beweggründe für Investitionen besprechen wir.

Das Börsenspiel 2025 war stark von politischen Entwicklungen geprägt. Wie gehst du mit solchen Unwägbarkeiten im Unterricht um?

Gerade das ist das Herausfordernde, aber auch Spannende am Unterrichten. Die Welt ist in den letzten 25 Jahren viel „kleiner“ geworden. Politische Entscheidungen oder Prozesse in einem Land können weitreichende Folgen für viele oder sogar alle Länder unseres Planeten haben. Der Globalisierung kann man sich nicht verschließen – es wird immer wichtiger, geopolitische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen.

Was würdest du jungen Menschen empfehlen, wenn sie sich für einen beruflichen oder akademischen Weg entscheiden müssen?

Meiner Meinung nach ist es immer wichtig, auf die eigenen Interessen zu achten. Was interessiert mich? Was könnte für mich spannend sein? Welche Möglichkeiten gibt es in diesen Bereichen beruflich oder akademisch an einer Uni oder FH?

Was gefällt dir besonders an der HTL Braunau – sowohl aus Lehrenden- als auch aus menschlicher Sicht?

An der HTL Braunau gefällt mir vor allem das positive Miteinander, sowohl im Kollegium als auch mit der Schulleitung, die sehr viele Möglichkeiten bietet und wo die Türen für Ideen und Anliegen immer offen stehen.

Du hast zahlreiche Projekte und Kooperationen ins Leben gerufen, unter anderem mit einer italienischen Schule. Was motiviert dich dazu?

Meine Motivation liegt darin, einen Mehrwert für die Schüler:innen zu schaffen, den sie sonst im normalen Unterricht nicht hätten, und der auch für mich neue Anknüpfungspunkte bietet. Ich freue mich immer, wenn ich bei Wettbewerben, Spielen oder Klassenfahrten die Motivation der Schüler:innen förmlich spüren kann und bei manchen ein „Aha-Erlebnis“ sehe.

Auf die italienische Schulpartnerschaft mit dem Istituto Berenini in Fidenza können wir sehr stolz sein. Es ist ein wertschätzender und freundschaftlicher interkultureller Austausch, den wir hier aufgebaut haben. Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei unserer

Schulleitung und meinen Kolleg:innen Astrid Großwieser, Sarah Grubmüller und Markus Fuchs herzlich bedanken, die hier sehr viel Zeit und Herzblut investieren.

Gibt es ein Projekt oder einen Moment in deiner bisherigen Laufbahn, auf den du besonders stolz bist?

Im beruflichen Leben als Lehrer waren und sind es viele kleine und große Highlights, die das große Ganze ausmachen. Am schönsten ist für mich nach wie vor das Gefühl, wenn ich merke, dass ich Schüler:innen mit der Begeisterung für Lehrinhalte „anstecken“ konnte und sie voll und ganz bei der Sache sind. Im privaten Bereich bin ich natürlich besonders stolz auf meine Familie.

Besten Dank für das Gespräch!

FH OBERÖSTERREICH UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES UPPER AUSTRIA

Create Smart IT

vom Chip zum Roboter

Digitale Innovationen aus Hard- und Software

Einstiegsmöglichkeit ins 2. Semester

Hardware-Software-Design
Vollzeit oder dual studieren

Schwerpunkte: Software & Hardware-Entwurf, Mikrocontroller, KI, Embedded Systems, Robotik

Bring dich weiter

fh-ooe.at/hsd
Campus Hagenberg

MEHR ALS NUR EIN ARBEITGEBER.



 www.amag-al4u.com/karriere

Die AMAG bietet Praktikumsplätze,
Diplomarbeiten, Ferialjobs und
Jobs für Berufseinsteiger.

**Bewirb dich jetzt und starte deine
Karriere im #AMAGicTeam!**



Weitere Informationen zu aktuellen Jobangeboten
findest du auf unserer Karriereseite unter:

www.amag-al4u.com/karriere

AMAG Austria Metall AG Recruiting | Postfach 3
5282 Ranshofen | Österreich | **Telefon:** +43 7722 801 3100

AMAG_Innovation

Betriebsbesichtigung der AMAG CASTING & ROLLING



Im Rahmen des Freigegegenstands „AMAG_Innovation“ erhielten vier Lehrkräfte und acht Schüler:innen die einzigartige Gelegenheit, in die Welt der hochmodernen Aluminiumproduktion einzutauchen. Da Sicherheit ein wichtiger Aspekt in der AMAG ist, wurden wir sorgfältig darauf vorbereitet und instruiert. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer wurde mit spezieller Schutzkleidung ausgestattet – Helm, Augenschutz, festes Schuhwerk – um sicher tief in die beeindruckenden Produktionshallen der AMAG einzutauchen und die Prozesse aus Sicht der Mitarbeiter:innen hautnahe mitzuerleben.

Die Reise begann in der Gießerei, wo Aluminiumschrott und reines Aluminium in seinen flüssigen Zustand gebracht wird. Erfahrene Fachkräfte erklärten den Besucher:innen, wie aus Schrott durch hochentwickelte Maschinen und präzise Prozesse wertvolle Aluminiumrohlinge und Aluminiumlegierungen gefertigt werden. Die Teilnehmer:innen konnten die riesigen Schmelz- und Gießöfen sowie das flüssige Aluminium hautnah erleben. Besonders beeindruckend waren der hohe Automatisierungsgrad und die hohen Produktions- und Umweltstandards. Der Rundgang führte einerseits durch die Walzbarrengießerei, in der Walzbarren als Ausgangsmaterial für das Walzwerk gefertigt werden. Andererseits konnte ein Einblick in die Gusslegierungsgießerei gewonnen werden, in der Gusslegierungen beispielweise für den Automobilbereich hergestellt werden. Am Ende des ersten Teils ging es zurück in den Empfangsbereich, wo für das leibliche Wohl bestens gesorgt

wurde. Bei einer hervorragenden Verpflegung konnten die neu gewonnenen Eindrücke diskutiert und Revue passiert werden.

Im zweiten Teil ging es zum Walzwerk, einem weiteren Höhepunkt der Tour. Während die riesigen Walzgerüste die Walzbarren aus der Gießerei in teilweise hauchdünne Platten und Bleche verwandeln, erklärte der Betriebsleiter, wie dabei jeder Schritt im Prozess eine entscheidende Rolle spielt, Aluminium in die unterschiedlichsten Formen und Qualitäten zu bringen. Auch im Walzwerk wurde die gesamte Prozesskette, vom Warmwalzen bis zum präzisen Kaltwalzen und der Oberflächenveredelung betrachtet. Ein besonderes Highlight war die neue Bandveredelungsanlage, die innovative Verfahren zur Oberflächenbehandlung des Metalls nutzt und in dem das große Know-how der AMAG perfekt umgesetzt werden kann.

Am Ende des Tages hatten wir etliche Kilometer in den beeindruckenden Werkshallen zurückgelegt und jede Fitnessuhr brummte zufrieden. Der Tag bei der AMAG war nicht nur lehrreich, sondern auch ein wahres Erlebnis – ein Tag, der das Interesse an Technologie und Innovation auf eine ganz neue Ebene hob.

Abschließend möchten wir uns seitens der HTL noch für den lehrreichen und informativen Tag bedanken.

Alexander Haidenthaler und Andreas Scherfler



TEAMPLAYER GESUCHT!



JUNIOR **SW-ENTWICKLER** (m/w/d)

JUNIOR **HW-ENTWICKLER** (m/w/d)

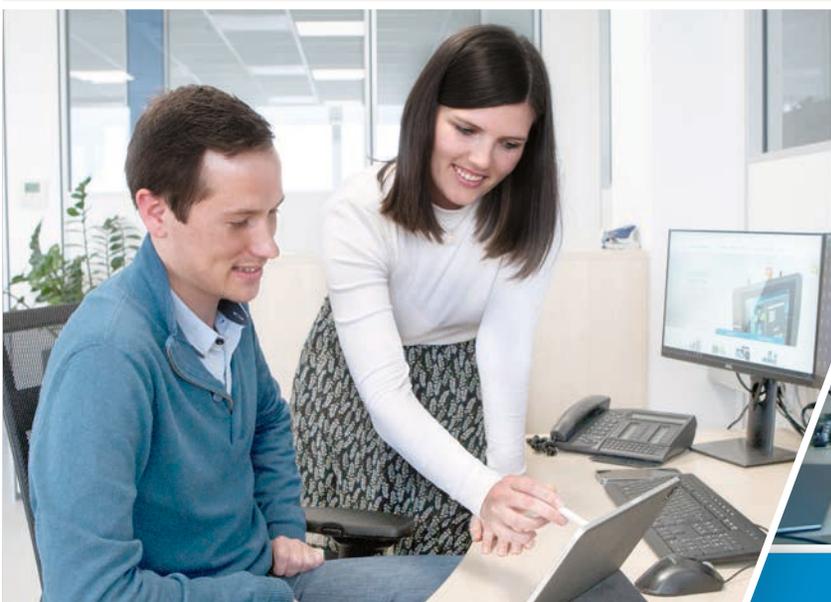
JUNIOR **SUPPORT-ENGINEER** (m/w/d)

APPLICATION ENGINEER (m/w/d)

ELEKTRONIKER SCHWERPUNKT REPARATUR (m/w/d)



ONBOARDING & FACHLICHE EINSCHULUNG



ABWECHSLUNG STATT ROUTINE

DEINE BENEFITS



flexible Arbeitszeiten



Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten



Essenzuschuss



Gute Anbindung, Fahrtkostenzuschuss
und Parkplatz



INTERESSIERT?

Mehr **Details und weitere Jobs** findest du unter:
www.sigmatek-automation.com/de/karriere

Wir freuen uns auf deine Bewerbung - online
oder per E-Mail an jobs@sigmatek.at

SIGMATEK GmbH & Co KG, Sigmatekstraße 1,
5112 Lamprechtshausen



Enge Partnerschaft sichert Praxisnähe

Im April 2025 besuchten 22 Lehrkräfte der HTL Braunau das Partnerunternehmen SIGMATEK GmbH in Lamprechtshausen. Die kontinuierliche Weiterbildung sowie das Kennenlernen neuester Technologien stehen für die HTL Braunau im Vordergrund und SIGMATEK ist dafür der ideale Partner.

Nach der freundlichen Begrüßung durch Geschäftsführer Mag. Alexander Melkus erhielten die Lehrkräfte spannende Einblicke in aktuelle Firmenentwicklungen durch Ing. Benjamin Hlava, selbst Absolvent der HTL Braunau 2010, der sich über das Wiedersehen einiger Lehrkräfte gefreut hat. Besonders beeindruckend war der anschließende Rundgang durch die hochmoderne Fertigung, bei dem Komponenten für flexible Automatisierungslösungen, wie Steuerungssysteme, I/O-Module, HMI-Panels, Motion-Control-Produkte und Sicherheitslösungen vorgestellt wurden. Besonders hervorzuheben ist auch die hauseigene Entwicklung der Engineering-Software LASAL, die industrielle Maschinen und Anlagen effizient steuert und visualisiert.

Mit Stolz konnten die Lehrkräfte Absolvent:innen der HTL Braunau unter den SIGMATEK-Mitarbeiter:innen entdecken – ein sichtbarer Beweis für die erfolgreiche Zusammenarbeit und die exzellente Ausbildung. Die HTL Braunau ist dankbar für die langjährige Unterstützung durch SIGMATEK und freut sich, ihren Schülerinnen und Schülern weiterhin Praxisnähe auf höchstem Niveau bieten zu können.



SIEMENS



Ready to
**build the
future?**



Create a better
#TomorrowWithUs

siemens.at/jobs



 **teampool**

teampool engineering gmbh

Du willst ein begeisterter Ingenieur werden?
Dann bist du in unserem Engineering-Team in Wels genau
richtig! Starte mit uns deine Ingenieurs-Laufbahn und
bewirb dich als

HTL-Absolvent (m/w/d) im Bereich Maschinenbau | Mechatronik

Dein Aufgabenbereich

- Selbständiges Erstellen von Konstruktionen
- Durchführen technischer Berechnungen und FEM-Analysen
- Erstellen von Fertigungsanlagen und Produktdokumentationen

Dein Profil

- Erfolgreich abgeschlossene höhere technische Ausbildung (HTL, FH, Universität)
- Erste Erfahrung mit einem 3D-CAD-Programm
- Erste praktische Erfahrung wünschenswert

teampool Benefits begeistern!

- Umfangreiche Einschulung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeiten
- Firmenfahrzeug (auch zur Privatnutzung)
- Firmenhandy bei Bedarf
- Attraktive Teamevents
- Täglicher Essenszuschuss
- Öffi- Ticket
- Jahresgehalt: 42.000 €UR

Haben wir dein Interesse geweckt?
Dann schicke uns deine Bewerbungsunterlagen an:
job.engineering-graz@teampool.com

wir entwickeln ideen

teampool engineering gmbh
Pfarrgasse 25
4600 Wels

Veranstaltungs- und Messeplanung in der Fachpraxis

Wie kommen eigentlich die Messestände in die Aula? Wieso sind beim HTL-Ball immer ausreichend Steckdosen mit der verfügbaren Leistung in den einzelnen Bars vorhanden und wie kommt der Strom zu den Ausstellungsständen bei der Jobbörse oder anderen Events in unserer Schule?

Vieles davon geschieht im Zuge der fachpraktischen Ausbildung in den Elektrotechnik-Werkstätten. Aber wie sieht der Ablauf für den Aufbau einer Veranstaltung nun genau aus?

Zuerst werden die Bedürfnisse der einzelnen Stände, wie Leistungsbedarf und Anzahl der Steckdosen, erhoben. In weiterer Folge wird die benötigte Leistung auf die Steckdosen aufgeteilt, um keinen Anschluss zu überlasten. Dadurch wird ein Stromausfall während der Veranstaltung vermieden. Dabei werden Begriffe wie Leistung, Gleichzeitigkeitsfaktor, maximale Strombelastbarkeit und dergleichen, alles Begriffe aus dem Theorieunterricht, in der Praxis angewendet.

Falls nicht schon ein Plan vorhanden ist, wird dieser erstellt und mit dem Verkabelungsplan erweitert. Dabei werden die benötigten Kabellängen und Querschnitte bestimmt und eingezeichnet.

Jetzt werden die Kabel verlegt und die Steckdosen an den gewünschten Plätzen befestigt. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass bei der Verlegung der Kabel keine Stolperfallen entstehen. Nach der sicherheitstechnischen Überprüfung ist der Aufbau fertig.

Im Anschluss an die Veranstaltung werden die verwendeten Installationsmaterialien optisch auf eventuelle Beschädigungen

überprüft und in die entsprechenden Kisten verstaut. Somit ist für die nächste Veranstaltung wieder alles griffbereit und einsatzbereit.

Mit diesem Ausflug in die Veranstaltungstechnik lernen die Jugendlichen nicht nur gewissenhaftes und sauberes Arbeiten, sondern wenden bei den durchgeführten Tätigkeiten auch das im Unterricht gelernte Wissen in der Praxis an und unterstützen durch ihre Arbeit die Organisation von Events in der Schule.



Fünf Jahre an der Tastatur – Abschied aus der Schüler-Redaktion

Felix Auer, Elif Baloglu, Tamara Trajilovic und Konstantin Bandat haben in den vergangenen Jahren tatkräftig bei der HTL up to date mitgewirkt und verabschieden sich nun. In den folgenden Zeilen wird nochmal ordentlich auf die Tränendrüse gedrückt, haltet ein paar Taschentücher bereit!

Unsere Autor:innen



Felix Auer



Elif Baloglu



Felix:

Als ich vor fünf Jahren in die HTL startete, wurde ich recht bald von meiner Deutschlehrerin, Frau Engelbutzeder, dazu motiviert, mir die Schüler:innen-Redaktion mal genauer anzusehen. Gesagt, getan. Heute, fünf Jahre später, schaue ich auf eine erfolgreiche Karriere als Redakteur zurück. In meiner Zeit, in der ich für die HTL up to date schreiben durfte, sind 24 Artikel und noch viel mehr verworfene Entwürfe in 20 Ausgaben entstanden. Die meisten dieser Artikel waren viel zu lange, und dafür wurde ich auch des Öfteren getadelt – wirklich erfolgreich war das aber eher nicht. Aus diesen fünf Jahren nehme ich einiges an Erfahrung als Autor und Erinnerungen an viele unterhaltsame Redaktionssitzungen mit. Und wer weiß, vielleicht liest man sich ja mal wieder.

Elif:

Als ich vor vier Jahren zur Schüler:innen-Redaktion kam, war ich noch sehr schüchtern. Ich wusste nicht genau, was mich erwartet oder ob ich überhaupt dazugehöre. Doch mit der Zeit habe ich nicht nur meine Stimme gefunden, sondern auch großartige Menschen kennengelernt. Die Zeit in der Redaktion hat mir gezeigt, wie viel Spaß es macht, gemeinsam mit Freunden Ideen zu finden, und wie bereichernd Schreiben ist. Jetzt fällt mir der Abschied schwer, aber ich bin unglaublich dankbar für die wunderbare Zeit und die Erinnerungen, die ich mitnehmen darf.

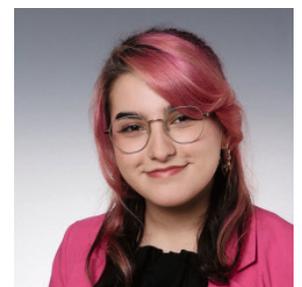


Tamara:

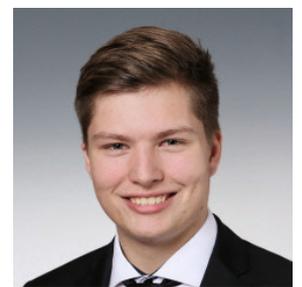
In der dritten Klasse habe ich mich dazu überreden lassen, doch noch in die Schüler:innen-Redaktion einzutreten, um die HTL up to date mit meinen Ideen und meinem Schreibstil zu bereichern. Wo mir die Ideen wegblieben, war Elif stets zur Seite und ließ mich an ihren Gedanken teilhaben, damit ich immer irgendwo meinen Senf dazugeben konnte. Sie brachte die Ideen und ich mischte mich mit meinen Worten ein, um so gemeinsam Artikel zu erstellen, auf die wir stolz sein konnten. Mit der HTL up to date ist aber nicht nur meine Kreativität gestiegen, sondern auch mein Selbstbewusstsein dank den wunderbaren Leuten im Team und den Freundschaften, welche daraus entstanden sind. Es war mir ein innerliches Blumenpflücken dabei zu sein!

Konstantin:

Vor fast genau vier Jahren durfte ich einen Artikel über meine Leidenschaft, das Tontaubenschießen, in der HTL up to date veröffentlichen. Daraufhin konnte mich Frau Engelbutzeder nach langem Zureden überzeugen, mich Ihrem Team, der Schüler:innen-Redaktion, anzuschließen und es einfach mal zu probieren. Nun ist meine Schulkarriere in der HTL Braunau vorbei und ich habe mich in elf Artikeln in der HTL up to date verewigt. Die Zeit in der Redaktion war aufgrund von Frau Engelbutzeder und meinen Freunden definitiv unvergesslich und unverbesserlich!



Tamara Trajilovic



Konstantin Bandat

#WeGrowTogether

You can make a strong team stronger

Wir sind weltweit einer der führenden Anbieter von Automatisierungslösungen mit Hauptsitz in Österreich. In enger Zusammenarbeit mit Maschinenbauern und -betreibern auf der ganzen Welt entwickeln wir Technologien für die Fabrik der Zukunft. In interdisziplinären Teams forschen wir an Themen wie künstlicher Intelligenz und adaptiven Fertigungslösungen. Mit jedem neuen Produkt aus unserem Haus verschieben wir die Grenzen des Machbaren und ermöglichen es unseren Kunden, dass sie Herausforderungen meistern, die bis dato als kaum zu lösen galten.

Wir bieten:



**Umfassende Ein-
schulungsphase**



**Spannende
Aufgaben**



**Kontinuierliche
Weiterbildung**



**Flexible
Arbeitszeiten**



**Internationales
Team**



**B&R Corporate
Benefits**

www.br-automation.com

B&R Industrial Automation GmbH
B&R Straße 1, 5142 Eggelsberg
Tel.: +43 7748 6586-0

Mehr Details
zu den Jobs



Zwischen Schulbank und Hörsaal

Dank der Initiative „Schüler:innen an die Hochschulen“ kann ich schon während meiner Schulzeit an regulären Lehrveranstaltungen an der Universität teilnehmen, Prüfungen ablegen und ECTS sammeln – ein früher Einstieg ins Studium und eine wertvolle Vorbereitung auf die Zeit nach der Matura.

Seit Beginn dieses Schuljahres studiere ich neben der HTL an der Johannes-Kepler-Universität Linz. Dort nehme ich – wie alle anderen Studierenden – an Lehrveranstaltungen, Übungen und Kursen teil und lege am Ende des Semesters die jeweiligen Prüfungen ab. Möglich ist das vor allem durch die tolle Unterstützung und Förderung durch die HTL Braunau. Ohne die Flexibilität und Offenheit meiner Lehrkräfte wäre ein paralleles Studium zur Schule kaum denkbar – dafür bin ich sehr dankbar.

Da ich an der HTL aktuell die 3. Klasse im Zweig „Coding & AI“ besuche, habe ich mich entschieden, diese Möglichkeit zu nutzen, um bereits jetzt für mein späteres Informatikstudium vorzuarbeiten – mit dem Ziel, mir dieses nach der HTL verkürzen zu können. Im Wintersemester habe ich meine ersten drei Lehrveranstaltungen absolviert und die Prüfungen am Ende erfolgreich abgeschlossen. Im Sommersemester stehen nun weitere fünf Lehrveranstaltungen auf meinem Plan. Neben Informatikvorlesungen besuche ich auch andere Kurse, wie etwa den Intensivkurs „Einführung in die Mikroökonomie“.

Als außerordentlicher Student bin ich keiner Studienrichtung fix zugewiesen, sondern kann mich am gesamten Angebot an Lehrveranstaltungen frei bedienen. Dieses breite Angebot nutze ich, um mein Wissen auch über die Informatik hinaus zu erweitern. Im Wintersemester habe ich daher neben den technischen Fächern unter anderem die Vorlesung „Ethik- und Genderstudies“

besucht – ein Fach, das eine Vielzahl gesellschaftlicher, sozialer und ethischer Themengebiete behandelt. Sie ist auch Teil des Informatikcurriculums, hat mir aber zusätzlich wertvolle Einblicke in Bereiche jenseits der Informatik gegeben.

Um die Vorlesungen tatsächlich besuchen zu können, fahre ich jede Woche an einem Tag nach Linz. Da ich nur einmal pro Woche am Campus bin, muss ich zu Beginn jedes Semesters genau darauf achten, dass alle gewählten Lehrveranstaltungen an diesem Tag stattfinden. Das ist nicht immer einfach, da Vorlesung und Übung oft an unterschiedlichen Tagen angesetzt sind. Zum Glück werden viele Lehrveranstaltungen aufgezeichnet – so kann ich sie mir jederzeit flexibel ansehen.

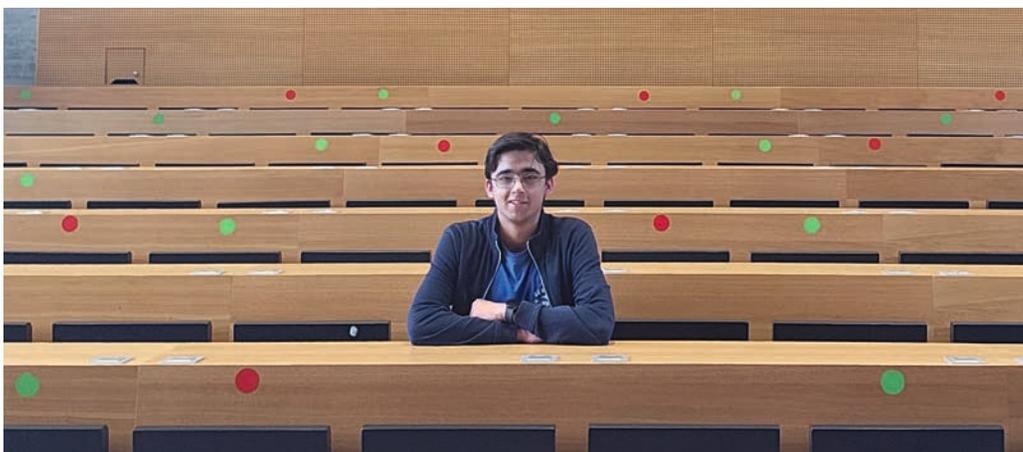
Zeitintensiv ist das Studium neben der Schule auf jeden Fall: Jede Woche stehen zahlreiche Hausübungen an und versäumte Lehrinhalte aus der Schule hole ich zuhause selbstständig nach. Für mich ist es aber wichtig, einen durchgetakteten Tag zu haben und immer etwas zu tun. Auch das Gefühl, bereits in meinem Alter im Hörsaal zu sitzen, ist auf jeden Fall eine große Motivation.

In meinem ersten Jahr an der Johannes-Kepler-Universität kann ich auf jeden Fall den wunderschönen Campus, die gute Mensa und die exzellent organisierten Lehrveranstaltungen loben. Ich freue mich schon darauf, nach der HTL noch mehr Zeit hier verbringen zu können.

Unser Autor



Mark Enzinger





HERTWICH

ARBEITEN BEIM WELTMARKTFÜHRER AUS DEM INNVIERTEL

Wer uns noch nicht kennt, sollte uns unbedingt kennenlernen. Wir sind **HERTWICH Engineering**, der weltweit führende Lieferant von Maschinen und Anlagen für die Aluminiumindustrie. Der Erfolg des Unternehmens liegt in unserem Engagement, dem Zusammenhalt und unserer Kompetenz in der Entwicklung hochmoderner Gießereiausrüstung und nachhaltiger Recyclingtechnologien auf dem neuesten Stand der Automatisierungstechnik.

Wir von HERTWICH sind ein starkes Team und unterstützen dich, damit du Teil unserer Erfolgsgeschichten wirst.

Aktuell besetzen wir folgende Positionen:

PROGRAMMIERER / INBETRIEBNEHMER (M/W/D)
KONSTRUKTEUR / PROJEKTLEITER (M/W/D)
BAUSTELLENLEITER (M/W/D)



DEINE VORTEILE:

Innovatives Unternehmen mit spannenden Projekten und renommierten Kunden weltweit

Langfristige Perspektiven und die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung in einem wertschätzenden, kollegialen Umfeld

Bodenständiges Unternehmen mit flachen Hierarchien, eingebettet in internationale Unternehmensstrukturen

Wir bieten dir ein attraktives Jahresbruttogehalt von min. **EUR 44.800,-** (mit der Bereitschaft zur Überzahlung bei entsprechender Qualifikation und Erfahrung). Willst du in einem internationalen Arbeitsumfeld Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit uns die Zukunft gestalten? Dann melde dich bei Frau Kral unter Tel: +43 7722 806-3030 oder bewirb dich unter www.hertwich.com/karriere

HERTWICH Engineering GmbH · Prof. Weinberger-Str. 6 · A-5280 Braunau am Inn · T.: +43 7722 806-0 · I.: www.hertwich.com

Stammzellen-Typisierungs- und Blutspende-Aktion an der HTL

Der Interact Club Braunau und die Schüler:innen-Vetretung von HTL und HLW bedanken sich herzlich bei allen Spender:innen und Beteiligten, die am 18.3.2025 den Weg in unsere Schule gefunden haben, um Gutes zu tun.



Blutspenden sind heutzutage ein unverzichtbarer Beitrag für die Medizin. Die Spenden werden bei Operationen, Unfällen oder bei der Behandlung schwerer Krankheiten benötigt und retten somit tagtäglich Leben. In Anbetracht des hohen Bedarfs an Blut – in Österreich wird alle 90 Sekunden eine Konserve benötigt – sind Blutspenden durch Freiwillige also ein essenzielles Standbein der medizinischen Versorgung.

Ebenso wichtig ist die Stammzellentherapie für Menschen mit Blutkrankheiten wie Leukämie. So kann die Stammzellentransplantation in vielen Fällen lebensrettend sein. Die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung zwischen den Gewebemerkmale zweier Personen ist sehr gering, weshalb möglichst viele Stammzellentypisierungen nötig sind, um die Chance auf Transplantationen zu erhöhen.

Um einen Beitrag zur Lösung besagter Herausforderungen zu leisten, veranstaltete der Interact Club Braunau – unterstützt von den Schüler:innen-Vertretungen der HTL und HLW Braunau mit dem Roten Kreuz am 18. März 2025 eine Blutspende- und Stammzellentypisierungsaktion. So konnten von 12 bis 17 Uhr Junge und Jung-Gebliene

in die HTL kommen, um Blut zu spenden oder sich über Wangen-Abstriche typisieren zu lassen. Zusätzlich wurden die Spender:innen mit einem Buffet versorgt, dessen Erlös an die Stammzellen-Organisation des Roten Kreuzes gingen.

Um diese maßgebliche Aktion des Interact Club Jahres 2024/25 bestmöglich zu gestalten, waren die Mitglieder des Clubs mit vollem Einsatz dabei. So engagierten sich diese in allen Bereichen der Veranstaltung, vom Aufbau über die kulinarische Versorgung bis hin zu den Wangenabstrichen – ganz zu schweigen von der Organisation der Aktion.

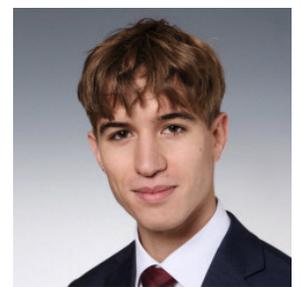
Rückblickend war der Tag ein voller Erfolg, vor allem am Anfang gab es einen enormen Andrang. Insgesamt wurden so über 100 Blutspenden oder Wangen-Abstriche genommen.

Wir bedanken uns abschließend herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, sowie bei allen Mitwirkenden für die Organisation und Durchführung der Aktion. Besonderer Dank gilt auch dem Initiator und federführenden Organisator, Konstantin Bandat.

Unsere Autoren



Markus Zahrer



Tobias Zahrer

INTUITION TRIFFT TECHNOLOGIE

GESTALTE MIT UNS DIE ZUKUNFT!

Wir erzeugen Steckverbindungen und Sensor-Gehäuse für die Automobilindustrie und sind **Weltmarktführer für Parksensoren**. In unseren Produkten verbinden wir höchste Präzision und Wirtschaftlichkeit.

Promotech ist Top-Arbeitgeber und Lehrlingsausbildner in der Region. Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten findest du unter www.promotech.at



PromoFit
Fitnessstudio,
BikeLeasing



PromoLounge
das frische
Betriebsrestaurant



PromoClass
Weiterbildung &
Mentor:innenprogramm



PromoCard
günstiger Einkaufen
und Essengehen

Ein Rückblick auf fünf Jahre IT & Cyber Security in der HTL

Die HTL Braunau hat uns in fünf Jahren nicht nur fachlich, sondern auch persönlich geprägt. Von soliden Grundlagen bis zu spezialisierten Kursen in Cyber Security und Netzwerktechnik konnten wir viel mitnehmen – wir möchten hier einen kurzen, subjektiven Rückblick geben.



Während der ersten beiden Schuljahre lag der Fokus vor allem auf den Grundlagen – von Elektronik über Software-Entwicklung bis hin zum praktischen Zusammenbau eines PCs. Diese solide Basis hat es uns ermöglicht, die Zusammenhänge zwischen Hard- und Software zu verstehen und erste praktische Erfahrungen zu sammeln. Auch wenn zu Beginn der Schwerpunkt eher im Bereich Elektronik lag, wurde hier der Grundstein gelegt, auf dem alle späteren IT- und Security-Themen aufbauen. Leider wurde uns von Corona ein kleiner Stein in den Weg gelegt, den alle Lehrer:innen und wir jedoch gut überwunden haben.

Ab dem dritten Jahr startete dann der für uns besonders spannende Teil – der Schwerpunkt Cyber Security. Dieser hat uns sofort begeistert. Die Vertiefung in die Software-Programmierung und der Einstieg in moderne IT-Konzepte wurden durch ein eigenes Fach ergänzt, das sich ausschließlich mit Cyber Security beschäftigt. Dadurch konnten wir schon früh Einblicke in sicherheitsrelevante Themen gewinnen und ein gutes Verständnis für Bedrohungs-Szenarien, Netzwerksicherheit und Schutzmechanismen entwickeln.

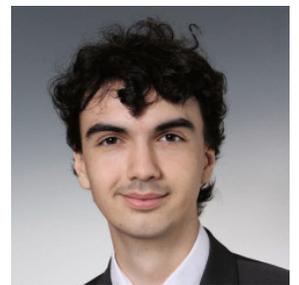
Auch wenn wir die Ausbildung an der HTL Braunau insgesamt sehr positiv sehen, gibt es rückblickend ein paar Punkte, bei denen wir uns etwas mehr Tiefe oder Praxisbezug gewünscht hätten. So wären beispielsweise Inhalte zu modernen Cyber Security-Methoden – etwa zum gezielten Testen und Absichern von Netzwerken – eine tolle Ergänzung gewesen. Zudem gab es Fächer, deren Inhalte zwar durchaus relevant waren, bei denen uns jedoch das Gefühl beschlich, dass der Lehrstoff unnötig in die Länge gezogen wurde. So hätte man in derselben Zeit auch zusätzliche, praxisorientierte Themen behandeln können.

Trotz dieser kleinen Anmerkungen sind wir überzeugt, dass uns die HTL Braunau hervorragend auf unseren weiteren Weg im IT-Bereich vorbereitet hat. Die Ausbildung hat uns fachlich wie persönlich wachsen lassen und uns wertvolle Erfahrungen vermittelt. Insgesamt sind wir sehr dankbar für die fundierte und praxisnahe Ausbildung und die vielen Einblicke, die wir in diesen fünf Jahren gewinnen durften.

Unsere Autoren



Konstantin Bandat



Nicolas Reiner

Semsysco Product Line

*Maschinen für die nasschemische
Bearbeitung von Halbleiter-Substraten*



Als innovativer Technologieführer produzieren wir komplexe Maschinen „Tools“ die bei der Fertigung von Halbleiterkomponenten (Chips, Sensoren, MEMS uvam.) wesentliche Prozessschritte realisieren, wie z.B. Metallabscheidung, Ätzen, Reinigung, PR-strip. Die Fertigungsgenauigkeit von Semsysco Tools liegt im einstelligen μm -Bereich.

Dazu entwickeln wir Hard- & Software, Automation und chemische Prozesslösungen. Zu unseren Kunden zählen die Global Player der weltweiten IT-Industrie.

SEMSYSCO ist ein Lam Research Unternehmen mit Standorten in den USA, Europa und Asien und bietet internationale Karrierechancen mit ausgewogener Work-Life-Balance.

Unser Mitarbeiter wissen die zahlreichen Benefits und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten in einer absolut zukunftssicheren Branche zu schätzen.

Alle offenen Stellen und Benefits findest du auf
www.lamresearch.com



SEMSYSCO GmbH
Bachstraße 41
5023 Salzburg
Austria
+43 662 2221 100

hr@semsysco.com



Erfahre mehr über unser Unternehmen, unsere Werte und Technologie unter:

www.semsysco.com

Erinnerungskultur - Wider das Vergessen

Die Schüler:innen der 5BHELS nutzten am 29. Jänner 2025 die Möglichkeit, die KZ-Gedenkstätte Mauthausen zu besuchen, um sich mit den Verbrechen des Nationalsozialismus - als Mahnung für die Zukunft - an der Gedenkstätte auseinanderzusetzen.

Die mitunter grausamsten Verbrechen der Menschheitsgeschichte spielten sich vor ca. 80 Jahren quasi vor unseren Haustüren ab. In den zahlreichen Konzentrationslagern und Außenlagern des NS-Regimes wurden Millionen von Menschen so grausam gequält, gefoltert und ermordet, wie man es sich kaum vorstellen mag.

Umso wichtiger ist es, über die damaligen Geschehnisse aufzuklären und zu verhindern, dass sich Geschichte wiederholt. Aus diesen Gründen bieten viele ehemalige Konzentrationslager - heute Gedenkstätten - Aufklärung durch Führungen an, darunter auch jene in Mauthausen. Im ehemaligen KZ Mauthausen und seinen Außenlagern wurden in den Jahren von 1938 bis 1945 insgesamt circa 190.000 Menschen inhaftiert, mindestens 90.000 davon mussten dort ihr Leben lassen.

Nach unserer Ankunft in der Gedenkstätte Mauthausen begann unsere Erfahrung im Außenbereich des Lagers. Vorbei am Steinbruch, der Todesstiege und den zahlreichen Denkmälern, die von den Angehörigen der Betroffenen errichtet wurden, führte man uns in das Hauptlager. Es wurde erläutert, wie die Häftlinge nach ihrer Ankunft im Lager buchstäblich ihrer Menschlichkeit beraubt wurden, wie der Alltag und die Rangordnung der Häftlinge im Lager aussahen und wie die systematische Ermordung der Gefangenen durchgeführt wurde. Die Besichtigung der teilweise



noch original erhaltenen Räumlichkeiten hinterließ bei uns einen besonderen schockierenden Eindruck, der unter die Haut ging.

Worte schaffen es kaum, den dortigen Bildern gerecht zu werden. Deshalb können wir den Besuch der Gedenkstätte nur dringend empfehlen, um sich für die Thematik zu sensibilisieren und ein Vergessen zu verhindern.

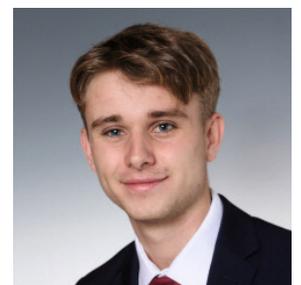
Wir bedanken uns herzlich bei Mauthausen Memorial für die interessante Führung und besonders bei Frau Grubmüller für die Ermöglichung und Organisation der Exkursion.



Unsere Autoren



Markus Zahrer



Elliot Zimmer

Getting your IT-Job @Infotech

Great People. Great Workplace.

Deine Karriere beim IT-Dienstleister

01 Vielfältige Projekte

Wir arbeiten mit vielen Kunden zusammen. Das bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Technologien und Lösungsansätze kennenzulernen.

02 Möglichkeit zur Spezialisierung

Je nach deinen Interessen kannst du dich auf bestimmte IT-Bereiche spezialisieren.

03 Schneller Karriereaufstieg

Die Vielfalt der Projekte und Weiterentwicklung von Technologien in der IT-Branche führen dazu, dass du schnell neue Fähigkeiten erwirbst und dich beruflich weiterentwickelst.

**Komm in unser Team -
wir freuen uns auf deine Bewerbung!**



Karina Sams, MSc
Human Resources

Infotech EDV-Systeme GmbH
Schärdinger Straße 35
A-4910 Ried im Innkreis
+43 7752 81711-251
karina.sams@infotech.at
www.infotech.at

Well-Being-Faktoren

Bei uns kannst du...

-  ... dich laufend weiterbilden.
-  ... in flachen Hierarchien und einer offenen Organisation arbeiten.
-  ... ein schnell wachsendes Unternehmen mitgestalten.
-  ... dein Wissen und eigene Ideen einbringen.
-  ... Verantwortung übernehmen und frei Entscheidungen treffen.
-  ... tolle Firmenevents erleben.
-  ... dich während der Arbeitszeit mit Obst und Getränken stärken.
-  ... für dein Mittagessen unsere Gutscheine nutzen.
-  ... durch die Gleitzeitregelung die Arbeitszeiten nach deinen Bedürfnissen einteilen.
-  ... deinen Arbeitsplatz der Zukunft gestalten.
-  ... dich über einen kostenfreien Internetanschluss für dein Zuhause freuen.

Aktuelle Jobs
bei Infotech



Warst du schon beim Jugendcoach?

Gertrud Mayrhuber ist Jugendcoach an sieben höheren Schulen in der Region - eine davon ist die HTL Braunau. Im Interview mit der HTL up to date erzählt sie, was ihre Aufgaben sind und welche Herausforderungen sie für die Jugendlichen sieht.



Was sind deine Aufgaben an Schulen wie der HTL Braunau?

Die Hauptaufgabe eines Jugendcoaches an einer BMHS ist es, Ausbildungsabbrüche zu verhindern und Schülerinnen und Schüler ab der 9. Schulstufe, im Bedarfsfall während der gesamten Schulzeit, zu begleiten. Ich bin eine erste Anlaufstelle für Jugendliche, wenn sie Unsicherheiten, Sorgen, Ängste oder Probleme jeglicher Art haben, die ihren Lernerfolg gefährden könnten. Gemeinsam versuchen wir dann im Coachingprozess Lösungen zu erarbeiten und die Lage zu stabilisieren. Wir helfen auch bei der Berufsorientierung und begleiten den Ausbildungswechsel, wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler dafür entschieden hat. Das Jugendcoaching wird von den Jugendlichen freiwillig in Anspruch genommen. Es ist absolut vertraulich und kostenlos, auch die Eltern müssen darüber nicht informiert werden.

Was sind aktuelle Herausforderungen für Schülerinnen und Schüler, die du im Coaching siehst?

Es kommen zurzeit viele Schülerinnen und Schüler aus den ersten Klassen, die in der Unterstufe Mobbing erfahren mussten und aktuell mit Selbstzweifeln und Versagensängsten in der neuen Schule zu kämpfen haben. Manche haben Lernschwierigkeiten und gleichzeitig viel Druck von außen. Leider gibt es auch einige Jugendliche mit ernsthaften Anzeichen von psychischer Belastung und Depression. In

diesem Fall verweisen wir auf psychotherapeutische Begleitung und helfen dabei, diese, wenn erwünscht, kostenfrei zu organisieren.

Rückblickend war die Zeit während der Pandemie gerade auch für Jugendliche nicht leicht. Was hat sich deiner Meinung nach mit Corona verändert?

Ich denke, dass gerade für Jugendliche das Kontakteknüpfen schwerer geworden ist. Social Media hat seit dieser Zeit wahrscheinlich einen noch größeren Einfluss. Das beginnt bei der verringerten Aufmerksamkeitsspanne und geht bis zu Kontaktschwierigkeiten und Unsicherheiten im sozialen Umgang. Jugendliche identifizieren sich immer häufiger mit Inhalten aus den Sozialen Medien und haben zunehmend Probleme damit, in der analogen Welt zurechtzukommen. Positiv hervorzuheben sind der Erwerb neuer Skills und Tools. Es braucht aber auf jeden Fall eine Schärfung des Bewusstseins im Umgang mit den Sozialen Medien.

Du betreust sieben Schulen mit ca. 1800 Schülerinnen und Schülern im Bezirk Braunau. Wie viele davon kommen zu dir, weil sie selbst bemerken, dass sie jetzt Unterstützung benötigen?

In Summe waren es über 200 Jugendliche, die mich im vergangenen Schuljahr aufgesucht haben. Manche benötigten eine einmalige Unterstützung und einige konnten nach wenigen Terminen eine Lösung finden. Mehr als ein Drittel war aber öfter als fünf Mal im Jugendcoaching. Die Anzahl der Besuche



Unser Autor



Felix Auer



Galileo Galilei sagte schon:

*“Man muss messen, was messbar ist,
und messbar machen, was noch nicht
messbar ist”.*

Und genau das ist unsere Aufgabe!

RSF Elektronik

RSF

ist unabhängig von den Themen. Ich arbeite so lange mit den Jugendlichen, wie sie es wünschen, idealerweise, bis eine deutliche Entlastung und Stabilisierung für sie erreicht ist.

Leider nehmen viele, die einen dringenden Bedarf an Unterstützung hätten, keine Hilfe in Anspruch. Besonders psychische Belastungen werden häufig nicht thematisiert.

Jede:r vierte Jugendliche in Österreich ist von psychischen Problemen betroffen, Corona hat die Situation zusätzlich verschlechtert. Was braucht die österreichische Jugendhilfe an Schulen?

Der Bezirk Braunau ist mit kostenlosen Psychotherapieplätzen für Jugendliche stark unterversorgt, daher gibt es lange Wartezeiten auf einen Platz oder es müssen weitere Strecken in Kauf genommen werden, um so ein Angebot überhaupt in Anspruch nehmen zu können. Jugendcoaches dürfen nicht psychotherapeutisch begleiten, die Erfahrung zeigt aber, dass Coaching im Vorfeld schon sehr viel zur Entspannung einer belastenden Situation beitragen kann.

Um Jugendliche an den Schulen noch besser mit ihren Anliegen abholen zu können und indivi-

duelle Begleitung zu gewährleisten, könnte das aktuelle Schulsystem durchaus eine kleine Reform vertragen. Junge Menschen brauchen auch an den Schulen tragende zwischenmenschliche Beziehungen auf Augenhöhe. Sie sollen ernst- und wahrgenommen werden und ihre Schule mitgestalten dürfen. Sie brauchen Zuspruch und Anerkennung. Den Schulen ist das Wohlergehen ihrer Schülerinnen und Schüler sehr wichtig. Sie sollten viel mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen, um hier noch wirksamer sein zu können.

Welche neuen Herausforderungen erwartest du in den nächsten Jahren bei der Arbeit mit Jugendlichen?

Ich sehe grundsätzlich einen steigenden Bedarf an Jugendcoaching in den Schulen. Wie sich die Probleme und Herausforderungen für Jugendliche verändern werden, ist schwer vorauszusagen, aber als Jugendcoach helfe ich ihnen gerne weiterhin dabei, diese zu bewältigen.

Danke für das Interview und viel Erfolg für die Zukunft!



Victor Kolev beeindruckt bei der Karate-WM 2024

Victor Kolev (2AHELS) nahm an der Karate-Weltmeisterschaft 2024 in Portugal teil. Über 600 Teilnehmer:innen aus 39 Nationen traten in verschiedenen Altersklassen an. Victor erreichte Platz 6 in Fukugo, Platz 7 im Kata-Team und Platz 25 im Kata-Einzel – ein beeindruckender Erfolg.



Unser Autor



Mark Enzinger

Bitte stell dich kurz vor. Wie lange machst du schon Karate?

Ich komme aus Bulgarien, bin aber seit meiner Geburt in Deutschland unterwegs, Schüler der HTL Braunau und mittlerweile 16 Jahre alt. Ich trainiere jetzt seit 10 Jahren mehrmals die Woche Karate, meistens zwei- bis dreimal.

Wie genau hast du dich für die Weltmeisterschaft qualifiziert?

Mein Coach hat mir vorgeschlagen, daran teilzunehmen. Er meinte, ich wäre gut genug. Anfang der Sommerferien 2024 gab es dann die Qualifikationen. Die wurden vom deutschlandweiten Verband durchgeführt, von dem unser Verein ein Teil ist. Bei diesen Qualifikationen habe ich mich gegen andere Sportler durchgesetzt und mich somit qualifiziert.

Kannst du etwas über die Atmosphäre und den Wettbewerb erzählen? Wie war es dort?

Ich war schon einmal in Portugal, im Jahr davor, für die Europameisterschaft. Die Weltmeisterschaft fand wieder in Portugal statt, in derselben Halle und mit denselben Ausrichtern. Diesmal waren jedoch deutlich mehr Menschen da. Am Anfang war die Atmosphäre noch etwas ungewohnt, so nach dem Motto: Okay, wer sind all diese Menschen? Aber ab Tag zwei oder drei hatte ich mich daran gewöhnt, und es wurde einfacher. Es war auf jeden Fall sehr spannend.

Wie war dein Training vor der Weltmeisterschaft? Gab es besondere Herausforderungen?

Schulisch gesehen war es oft ziemlich knapp, weil ich fünfmal die Woche trainiert habe, mindestens. Meine Eltern konnten mich nicht immer fahren, deshalb bin ich oft zu Fuß zu meinem Dojo, meinem Trainingsraum gegangen oder mit dem Rad gefahren – 20 Kilometer pro Strecke. Das war eine große Herausforderung,

aber es hat funktioniert. Trainingstechnisch lief es gut, abgesehen von gelegentlichen Krämpfen.

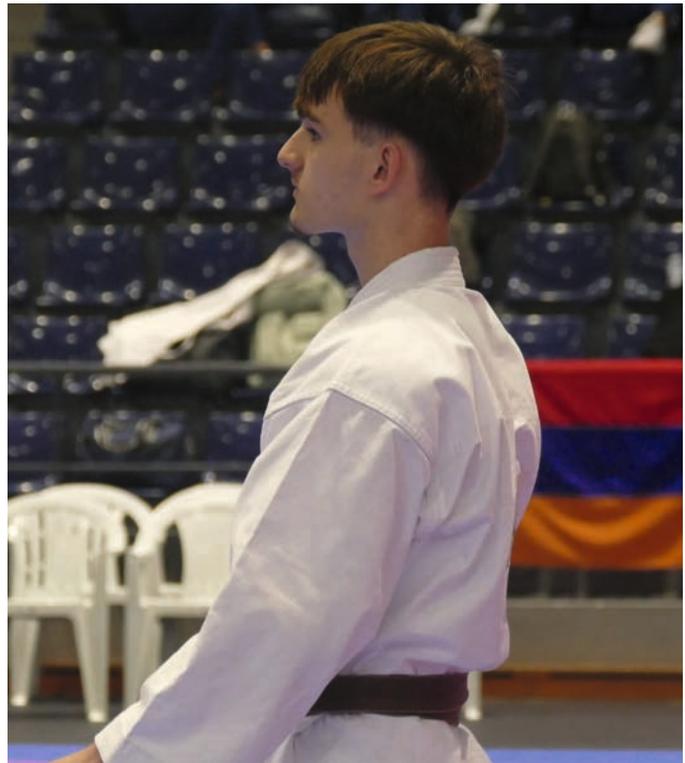
Was war die größte Hürde während des Wettbewerbs, und wie hast du sie gemeistert?

Die größte Hürde war wirklich mein Mindset. Wenn man vor so vielen Menschen steht, wenn sie dir zuschauen, erzeugt das enormen Druck. Diese Energie in der Halle, wenn so viele Leute da sind – das ist schon überwältigend. Als ich dann auf der Kampffläche stand, habe ich mich voll auf mein Training verlassen. Bei einer Disziplin lief alles automatisch ab. Mein Kopf war komplett leer, aber mein Körper hat sich einfach von selbst bewegt. Ohne das Training hätte ich das nicht geschafft und wäre wahrscheinlich zusammengebrochen.

Und was war dein größtes Highlight?

Mein größtes Highlight war ein bestimmter Schlag beim Zweikampf in der Disziplin Fukugo. Das war ein Moment, an den ich mich immer erinnern werde.

Vielen Dank für das Interview!



www.fiwagroup.com

ENGINEERING IS OUR PASSION

Wir suchen Dich als

Hardwareplaner der EMSR Technik (m/w/d)

Automatisierer / Programmierer SPS/PLS (m/w/d)

Jetzt mehr erfahren und bewerben!

Finze & Wagner
Holding GmbH

Piracher Straße 76
84489 Burghausen

Telefon +49 8677 884-0
office@fiwagroup.com

Heute Matura, morgen Hargassner!



IDEAL
für deinen
Berufseinstieg

DARUM HARGASSNER

Direkt ran an die Praxis

Kein Bock auf jahrelanges Büffeln? Bei uns packst du sofort bei echten Projekten mit an.

Gesamtpaket, das passt

Flexible Arbeitszeiten, Betriebsrestaurant, Fitnessstudio und vieles mehr – wir sorgen dafür, dass es bei dir rund läuft.

Wir entwickeln dich

Unsere Aus- und Weiterbildung ist auf dich zugeschnitten, damit du als Youngstar schnell eigene Ideen verwirklichen kannst.

Zukunft am Start

Mach' bei der Energiewende mit und bring' Lösungen, die die Umwelt schützen und das Leben echt besser machen.

Verbindungen schaffen - unser Weg im JA-Alumni Netzwerk

JA-Alumni ist ein Verein, der Absolvent:innen der JA-Programme verbindet. Wir, Elias Mutter und Nicolas Reiner, bringen uns auch nach dem Abschluss der Junior Company Bier++ aktiv in diesem Netzwerk ein.

JA-Alumni Austria ist eine Organisation für Absolvent:innen des JA Company Programmes (Junior Companies), die weiterhin aktiv im JA-Netzwerk mitwirken möchten. Wir, Nicolas Reiner und Elias Mutter, sind durch unsere Junior Company Bier++ auf JA aufmerksam geworden. Nach unserem ersten Treffen an einem Wochenende in Wien traten wir JA-Austria bei.

Bei JA unterstützen wir beispielsweise die Organisation der Handelsmesse, die am 14.03. in Wien stattfand, und stehen auch den neuen Junior Companies als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir durch das Netzwerk die Möglichkeit, an internationalen Events teilzunehmen, bei denen wir neue Kontakte knüpfen und unser eigenes Netzwerk weiter ausbauen können.

Als Mitglieder der JA-Alumni nutzen wir vor allem die Workshops des Netzwerks, um uns in Bereichen wie Recht, Unternehmensführung und Präsentationstechniken weiterzubilden. Parallel engagieren wir uns im Buddy-Programm des Vereins, bei dem wir

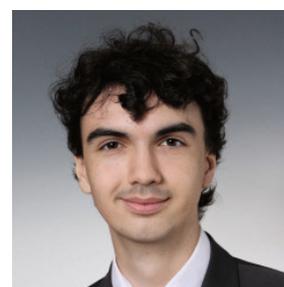
Schüler:innen unserer Schule unterstützen, welche eine Junior Company (JC) gründen. Hier stehen wir für Fragen zur Verfügung – sei es zu Geschäftsplänen, rechtlichen Rahmenbedingungen oder der Umsetzung von Ideen.

Unlängst waren wir auf einer Handelsmesse unterwegs: Wir sprangen kurzfristig als Vertretung eines Jurors aus der Wirtschaft ein, da dieser leider nicht teilnehmen konnte und bewerteten gemeinsam mit Expert:innen die Pitches. Darüber hinaus unterstützten wir währenddessen die Veranstaltung bei der Technik vor Ort, z.B. bei der Einrichtung von Präsentationsgeräten oder der Behebung kleinerer IT-Probleme.

Wir freuen uns beide bei den Alumnis mitmachen zu können. Es ist eine wirklich tolle Möglichkeit, Erfahrungen und Know-how zu sammeln und sich auch international zu vernetzen. Wir haben diesen Schritt bisher nicht bereut und sind weiterhin mit Begeisterung bei JA-Alumni Austria.



Unsere Autoren

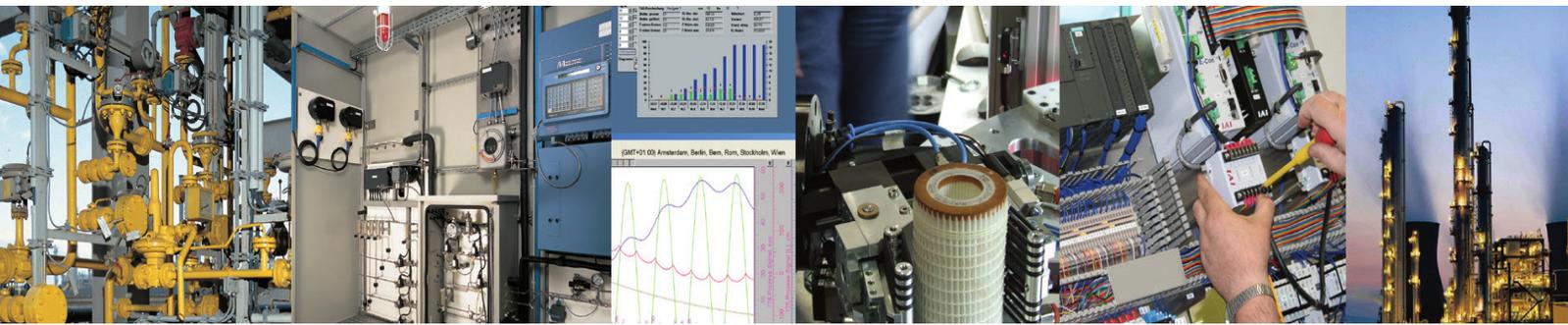


Nicolas Reiner



Elias Mutter

BERATUNG | ENGINEERING | REALISIERUNG | SERVICE



**EMSR - TECHNIK | ENERGIETECHNIK | MECHATRONIK
AUTOMATISIERUNG | ROBOTIK | SOFTWARE - ENTWICKLUNG
INDUSTRIAL DATA**

ERFINDE MIT UNS DIE NÄCHSTE GENERATION

... WEIL BEI UNS DIE BESTEN DER BRANCHE SIND

... WEIL BEI UNS MENSCH UND TECHNIK ZÄHLT



... next generation technologies and solutions

KOMM IN UNSER TEAM

jetzt bewerben auf psg-gmbh.de/karriere

weitere Informationen findest du unter: www.psg-gmbh.de

Reich werden nebst Schule? Unser Erfolgsrezept - die JC!

Ein eigener Betrieb – noch während der Schulzeit? Klingt verrückt, oder? Doch genau das haben wir gewagt. Mit unserem selbst gemachten Wunderholunder-Likör starteten wir unser Unternehmen und landeten am Ende nicht nur auf dem Siebertreppchen, sondern auch mit jeder Menge neuer Erfahrungen im Gepäck.



Von der Idee zur Realität

Alles begann im Wirtschaftsunterricht bei Herrn Franz Vilsecker. Eine einfache Idee: einen Likör herstellen, der nicht nur gut schmeckt, sondern auch optisch überzeugt. Doch was auf dem Papier leicht klang, war in der Umsetzung eine echte Herausforderung. Zutaten mussten beschafft, Rezepte perfektioniert und ein Marketingkonzept entwickelt werden. Und dann die wichtigste Frage: Wird unser Produkt jemand kaufen?

Erste Verkäufe: Erfolg – aber nicht ohne Hindernisse

Die ersten Tests liefen in der Diskothek Herzog und auf dem HTL-Ball. Die Rückmeldungen? Großartig! „Euer Likör schmeckt verdammt lecker!“ Doch so einfach war es nicht: Wir mussten lernen, wie man richtig verkauft, überzeugend auftritt und ein Produkt präsentiert. Fehler gehörten dazu, doch wir wurden besser – und mutiger.

Der erste große Erfolg – und der nächste große Schritt

Mit neuen Sorten im Gepäck wagten wir uns an den Junior-Company-Verkaufstag im HEY! Center. Und plötzlich standen wir ganz oben: Platz 1! Doch Ausruhen war keine Option – in nur zwei Wochen ging es weiter nach Wien zur Handelsmesse.

Wien: Wir bauen den Stand, den niemand vergisst

Wir wussten, dass wir aus der Masse herausstechen mussten. Also entwarfen wir ein Konzept, das es so noch nie gegeben hatte: einen „Stand im Stand“. Bereits beim Aufbau staunten die Organisatoren: „So etwas haben wir noch nie gesehen – einfach sensationell!“

Mit einer neuen Kreation, dem Rotwein-Chili-Likör, unserem überzeugenden Pitch und jeder Menge Energie setzten wir uns gegen 39 Teams aus ganz Europa durch. Das Ergebnis? Erster Platz in der Kategorie „Best Marketing and Visual Presentation“ und 110 verkaufte Flaschen!

Was bleibt nach dem großen Erfolg?

Unser Dank geht an alle, die uns unterstützt haben – besonders an den Elternverein für die finanzielle Hilfe und natürlich an Herrn Vilsecker, der immer an uns geglaubt hat.

Und was haben wir gelernt? Erfolg ist machbar – wenn man an seine Idee glaubt, hart arbeitet und nie aufgibt. Würden wir es noch einmal machen? Ohne Frage – JA!

Unser Autor



Moritz Hajek

WIR NEHMEN NICHT ALLE.
NUR DIE BESTEN.
DICH.

Hardwareentwicklung (m/w/d)

Embedded Softwareentwicklung (m/w/d)

/ UNSERE BENEFITS

- / Flache Hierarchie
- / Flexible Arbeitszeiten - Gleitzeit ohne Kernzeit
- / Betriebsarzt, Fitnessstudio und Kletterwand
- / Aus- & Weiterbildungen
- / Spaß und Technik

Wir bieten ideale Bedingungen für deine Karriere als Embedded Software- oder Hardwareentwickler:in – an unseren Standorten in **Altheim** und **Linz**.
Bewirb ich jetzt unter www.ginzinger.com/karriere.

Language Trip 2025: Experience Dublin Up Close!

At the beginning of March, our class, 4CHELS, flew to Dublin for a week. Thanks to the EU's Erasmus+ funding programme, we had the opportunity to improve our English language skills, discover a new culture, and make international contacts.

During our stay, we had the chance to socialize with students from Dublin, exchange ideas, and learn about each other's cultures. This trip gave us valuable insights into daily life in Ireland. We stayed with host families for the week, who provided tips on how to get around and ensured we had a fantastic experience in Dublin.



Throughout the week, we explored the city, visited famous landmarks, and learned about Dublin's rich history through guided tours. We also had the opportunity to travel beyond the capital's borders. We explored the breathtaking landscapes of Ireland, including the Cliffs of Moher, and admired the stunning coastline of Howth. Each destination offered us a deeper understanding of Ireland's diverse culture and traditions.



This language study trip helped us improve our communication skills while also creating beautiful moments and lasting memories. We would like to sincerely thank our teachers, Ms. Karin Gaisbauer and Ms. Manuela Faschang, for their excellent organization and support in making this trip possible.

Unser Autor



Alexander Klier



Innovation trifft Erlebnis – unser Tag bei Copa-Data

Am 26. Februar hatten wir, die Schüler:innen der Klassen 4AHET und 5AHET die Gelegenheit, die renommierte Firma Copa-Data in Salzburg zu besuchen. Copa-Data ist ein international tätiges Softwareunternehmen, das sich auf innovative Automatisierungslösungen spezialisiert hat.

Der Besuch bot uns wertvolle Einblicke in die Welt der industriellen Softwareentwicklung und die vielfältigen Tätigkeiten innerhalb des Unternehmens.

Copa-Data – Ein Unternehmen mit Zukunft

Copa-Data wurde 1987 gegründet und ist ein führender Anbieter von Softwarelösungen für industrielle Automatisierung und digitale Transformation. Ihr Hauptprodukt, Zenon, ist eine leistungsfähige Softwareplattform, die Unternehmen dabei unterstützt, Produktionsanlagen, Gebäude und Energieversorgung effizient zu steuern und zu überwachen.

Mit Kunden aus verschiedenen Branchen, darunter Automobilindustrie, Energieversorgung und Maschinenbau, hat sich Copa-Data als Vorreiter in der Automatisierungsbranche etabliert. Ein besonderes Merkmal von Copa-Data ist die Kombination aus innovativer Softwareentwicklung und einem praxisnahen Ansatz für die Industrie. Die Firma legt großen Wert auf eine intuitive Bedienbarkeit ihrer Software, um Unternehmen bei der Digitalisierung ihrer Prozesse zu unterstützen.

Einblick in die Welt der Automatisierung – Der Ablauf des Besuchs

Nach der Ankunft im modernen Gebäude von Copa-Data wurden wir zunächst mit einer Präsentation über das Unternehmen und die Softwareplattform Zenon begrüßt. In dieser Einführung wurde erläutert, wie Zenon in verschiedenen Bereichen eingesetzt wird, von der Steuerung industrieller Produktionsanlagen bis hin zum Gebäudemanagement.

Besonders spannend war die anschließende Vorstellungsrunde einiger Mitarbeiter, die selbst Absolventen der HTL sind. Sie teilten ihre Erfahrungen, gaben Einblicke in ihren Arbeitsalltag und berichteten über ihren Werdegang innerhalb des Unternehmens. Dabei

wurde deutlich, dass Copa-Data vielfältige Karrierechancen für technikbegeisterte junge Menschen bietet.

Interaktive Stationen und praxisnahe Erfahrungen

Nach der Einführung wurden wir in Gruppen aufgeteilt und hatten die Möglichkeit, verschiedene Stationen zu durchlaufen, die einen praxisnahen Einblick in die Tätigkeiten des Unternehmens gaben. Besonders spannend waren die Mitmach-Stationen, bei denen wir unsere technischen Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten:

- Lego-Bauen mit und ohne Anleitung: Hier wurde demonstriert, wie wichtig eine klare Dokumentation und eine Bedienungsanleitung in der Softwareentwicklung sind. Ohne Anleitung war es deutlich schwieriger, eine bestimmte Struktur korrekt nachzubauen.
- Schätzfragen & Gedächtnisübungen: Diese Station diente dazu, zu testen, wie gut wir uns an die zuvor vermittelten Informationen erinnern konnten und wie wir unser logisches Denkvermögen einsetzen.
- Fehlersuche in einem Programmcode: Hier hatten wir die Gelegenheit, typische Fehler in einem Codeabschnitt zu finden und zu beheben, wodurch wir unsere Programmierfähigkeiten unter Beweis stellen konnten.

Herausforderungen und Innovationen im internationalen Business

Ein weiterer zentraler Punkt des Besuchs war die Diskussion über die Herausforderungen im internationalen Geschäftsumfeld. Dabei wurden Themen wie Sprach- und Zeitbarrieren im globalen Vertrieb und der Wartung von Softwarelösungen angesprochen. Copa-Data arbeitet mit Unternehmen auf der ganzen Welt zusammen, weshalb eine präzise Kommunikation und eine durchdachte Strategie für den internationalen Markt essenziell sind.

Unser Autor



Fabian Flotzinger



Ein besonderes Highlight war die Live-Vorstellung der Zenon-Software, bei der wir in Echtzeit sehen konnten, wie Produktionsanlagen und Gebäude effizient gesteuert werden. Zudem gab es eine exklusive Führung durch das Firmengebäude, bei der die interne Gebäudetechnik von Copa-Data präsentiert wurde – natürlich ebenfalls mit Unterstützung durch Zenon.

Ein gelungener Abschluss

Nach einem informativen und abwechslungsreichen Tag wurde uns abschließend ein großzügiges Buffet geboten,

bei dem wir die Gelegenheit hatten, mit den Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen und offene Fragen zu klären. Den krönenden Abschluss bildeten eine gemeinsame Abschlussrede sowie ein Gruppenfoto mit Copa-Data und der HTL Braunau. Der Besuch bei Copa-Data war für uns Schüler:innen der HTL Braunau eine wertvolle Erfahrung, die uns nicht nur spannende Einblicke in die Welt der Automatisierungstechnik gab, sondern auch berufliche Perspektiven aufzeigte. Die praxisnahen Stationen und der direkte Austausch mit den Mitarbeitern machten den Tag zu einem besonderen Erlebnis, das uns sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Mit am Start beim FILL Hackathon 2024

Vom 11. bis 13. Dezember fand in Gurten der FILL Hackathon 2024 statt, bei dem zehn Schüler:innen der HTL Braunau - zusammen mit anderen HTL-Schülern:innen aus Andorf, Grieskirchen und Ried - ihre technischen und kreativen Fähigkeiten unter Beweis stellen durften.

Die Herausforderung war, eine App zu entwickeln, die die Anordnung von Tetris-Blöcken auf einem iPad ermöglicht, um diese Anordnung automatisiert mit einem Roboter-Arm auf einer Platte nachzubauen. Jede Schule hatte eine fachspezifische Aufgabe: Frontend-Entwicklung, Backend-Programmierung, Konstruktion eines Greifers und dessen 3D-Druck. Zudem sollte jedes Team ein Video drehen, um sich vorzustellen. Das stellte nicht nur die technischen, sondern auch die kreativen Fähigkeiten der Techniker:innen auf die Probe.



Am letzten Tag des Hackathons war die große Präsentation der Ergebnisse, die die einzelnen Teams erzielt hatten. Dazu wurden auch die Klassen der Teilnehmer:innen eingeladen, um im Publikum Augenzeug:innen zu werden. Bewertet wurden die Teams von einer fachkompetenten Jury, bestehend aus der FILL-Geschäftsführung und Lehrer:innen aus den vier HTLs. Das Siegerteam erhielt einen Preis von 1600€.

Der FILL Hackathon zeigt, wie wichtig es ist, schnell zu lernen und sich anzupassen, und wie wertvoll interdisziplinäre Teamarbeit ist. Er ist nicht nur ein Wettbewerb, sondern vor allem eine Lektion für die Teilnehmer:innen in Sachen Innovation, Zusammenarbeit und Entschlossenheit. Der Hackathon hat bewiesen, dass Herausforderungen überwunden werden können, wenn man gemeinsam daran arbeitet und sich gegenseitig unterstützt.

Unser Autor



Thomas Koppelstätter

Es gab insgesamt fünf Teams, bestehend aus jeweils zwei Personen pro Schule, was insgesamt acht Schüler:innen pro Team ergab. Dieses schulübergreifende Zusammenspiel war eine Herausforderung, bot jedoch auch die Chance, ein beeindruckendes Endergebnis zu erzielen. Jede Gruppe wurde von einem FILL-Coach unterstützt, der bei Herausforderungen half und den Druck aufrechterhielt, um die Teams zu maximaler Leistung zu motivieren.

Die größten Schwierigkeiten brachte vor allem die Aufgabenstellung mit sich, da diese bis zum Beginn des Hackathons ein Geheimnis war. Somit konnte man sich nicht darauf vorbereiten. Die Teams mussten sich erst neues Wissen aneignen, bevor sie mit der Arbeit beginnen konnten. „Der Zeitdruck war enorm, da wir erst lernen mussten, wie wir die Aufgaben überhaupt angehen“, berichtet Michael Nolden aus der 4BHELS.



Kennenlernen in schwindelerregenden Höhen

Am 1./2. April durfte sich unsere Klasse, die 1BHELS, unter der Begleitung von Daniel Huber und Daniela Nobis hoch oben in den Wipfeln besser kennenlernen und die Klassengemeinschaft stärken.

Baumkronenweg Kopfung hieß das Reiseziel, an welchem unsere Klasse zwei Tage voller Spaß, Spiele und Aktivitäten verbringen durfte.

Mit Einsatz und Energie wurden nicht nur die Himmelsleiter erklommen, sondern auch Holz gesägt und Escape Rooms gelöst.

Trotz des vielseitigen Programms blieb aber zum Glück auch noch genug Zeit, um uns am Trampolin und auf dem Spielplatz in diversen Pausen zu vergnügen.

Besonders in Erinnerung bleibt uns auch unser Zusammenwachsen als Klassengemeinschaft.

Am Abend durften wir uns mit Lagerfeuerstimmung im Tipi Zelt sowie auf einer abenteu-

erlichen Nachtwanderung vergnügen, die von unseren kreativen Guides geleitet und begleitet wurde.

Weiter ging es am nächsten Tag mit der „Gruppen-Gaudi“, wobei verschiedene Wettbewerbe zu Eifer und Teambildung aufforderten.

Beim Bogenschießen durften wir unseren inneren Robin Hood herauslassen und interessante Fakten über das „Leben im Wald“ zu sammeln gehört natürlich auch dazu.

Trotz des eher späten Datums für Kennenlertage hatten wir eine wunderbare Zeit und durften zahlreiche neue Erfahrungen zum weiteren Zusammenwachsen mitnehmen!



Unsere Autorinnen



Lilly Schwandtner-Wimmer



Lilly Pichler



Theresa Pichler

Neue Wege zu zweit – Christina Wagner hat geheiratet

Mit großer Freude dürfen wir mitteilen, dass unsere Kollegin Christina Wagner am 25. Jänner 2025 den Bund der Ehe geschlossen hat. Sie trägt nun den Namen Christina Bendl.

Christina und Benjamin Bendl sind bereits stolze Eltern von zwei kleinen Buben, die das Familienglück perfekt machen.

Das gesamte HTL-Team gratuliert herzlich zur Hochzeit und wünscht der jungen Familie alles Glück dieser Welt, viele schöne gemeinsame Jahre und unzählige Momente voller Freude!



DEINE JOBS BEI LANGZAUNER

- ✓ Automatisierungstechniker*In
- ✓ Mechatroniker*In
- ✓ Fertigungs- und Montagetechniker*In
- ✓ Servicetechniker*In
- ✓ u.v.m.

Benefits für unsere Mitarbeiter

- Modernes Mitarbeiter-Restaurant
- Team-Events
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Dienstrad Leasing
- Kostenlose E-Tankstelle

Langzauner GmbH
Lambrecht 52, 4772 Lambrecht
Tel. +43 7765 / 231-0 | office@langzauner.at
www.langzauner.at

LZ Langzauner
PERFECT

Jetzt bewerben!

Rätselseite

Lösung des Rätsels der Ausgabe 122 – Zahlenrätsel

Zu lösen ist folgendes Zahlenrätsel:

$$\text{EULER} = \text{SB} \cdot \text{RL}^E$$

$$\text{GAUSS} = \text{L} \cdot \text{A} \cdot \text{LUL} \cdot \text{E}^E$$

$$\text{ABEL} = \text{A} \cdot \text{RR} \cdot \text{RL} \cdot \text{L}$$

Dabei ist jeder Buchstabe eine Ziffer im Dezimalsystem, und in jeder Gleichung ist die rechte Seite die Primfaktorzerlegung der linken Seite.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Fou Farad, Hermann Krammer und Josef Schwaiger für ihre Einsendungen. Im Folgenden die bestens nachvollziehbare Ausführung von Hermann Krammer:

Wir beginnen mit der ABEL-Gleichung:

Die Primzahl RR ist 11, da es keine weiteren zweiziffrigen Primzahlen mit zwei gleichen Ziffern gibt.

Für die Primzahl RL gibt es mit $R = 1$ und $L > 1$ die Möglichkeiten 13 und 17 (19 scheidet aus, da L eine Primzahl sein muss, 9 aber keine Primzahl ist). Für die vierziffrige Zahl ABEL muss das Produkt $\text{RR} \cdot \text{RL} \cdot \text{L} > 1000$ sein, sonst geht sich das mit dem Faktor A und der Tausenderstelle von ABEL nicht aus. Es gilt also $\text{RL} = 17$, bzw. $L = 7$. Mit der Wahl $A = 3$ erhält man die gewünschte Gestalt von ABEL:

$$\text{ABEL} = 3 \cdot 11 \cdot 17 \cdot 7 = 3927$$

Daraus ergibt sich $B = 9$ und $E = 2$.

Wir kennen also bereits

A	B	E	G	L	R	S	U
3	9	2	—	7	1	—	—

In der GAUSS-Gleichung ist nur U unbekannt. Für $\text{LUL} = 7U7$ gibt es die Primzahlen 727, 757, 787 und 797. Da 2 und 9 schon vergeben sind, bleiben 757 und 787, also $U = 5$ oder 8. Die Zahl GAUSS erhalten wir mit $U = 5$:

$$\text{GAUSS} = \text{L} \cdot \text{A} \cdot \text{LUL} \cdot \text{E}^E = 7 \cdot 3 \cdot 757 \cdot 2^2 = 63588$$

Somit kennen wir alles:

A	B	E	G	L	R	S	U
3	9	2	6	7	1	8	5

Die EULER-Gleichung ist also nicht nötig, aber als Probe schadet sie nicht:

$$\text{EULER} = \text{SB} \cdot \text{RL}^E = 89 \cdot 17^2 = 25721, \text{ also ok.}$$

Das neue Rätsel 123 – Uhr

Wie viele Stellungen gibt es, bei denen Stunden- und Minutenzeiger einer Uhr genau übereinanderstehen?

Wir freuen uns über Lösungsvorschläge (inkl. Erklärung) an: uptodate-raetsel@htl-braunau.at

Alles für die Anmeldung

Die wichtigsten Termine und Informationen für eine Anmeldung in der HTL Braunau

Hier kannst du dir die HTL Braunau ansehen:

SCHNUPPERTAGE:

Zwei Einheiten Werkstatt, zwei Einheiten Unterrichtsteilnahme und im Anschluss eine Einheit Schulführung, bei der die Erziehungsberechtigten gerne dabei sein können.

Anmeldung unter 07722/83690 oder office@htl-braunau.at

HTL BRAUNAU TECHNIK-TAGE:

Freitag und Samstag, 28./29. November 2025 – optimale Informationsmöglichkeit für die angehenden HTLer:innen
Unterschiedliche Kurse, passend zu unseren Ausbildungsschwerpunkten wählbar. Ein Kurs pro Halbtage möglich.

- ONLINE ANMELDUNG!

TAG DER OFFENEN TÜR:

Freitag, 5. Dezember 2025, 13:00 – 19:00 Uhr,
Vor Anmeldung für das Schuljahr 26/27 möglich!

INFORMATIONSNACHMITTAG:

Freitag, 13. Februar 2026, 13:00 – 17:00 Uhr, ab hier definitive Anmeldung möglich!



Was man zur Anmeldung wissen sollte:

WANN:

Anmeldung ab 5. Dezember 2025; Anmeldeformulare bzw. Online-Anmeldemöglichkeit auf der Homepage
Die Anmeldefrist endet am Freitag, 6. März 2026.

WAS WIRD BENÖTIGT:

Die Anmeldung ist erst gültig, wenn das Original-Halbjahreszeugnis in der Schule vorgelegt wird – dies ist von Freitag, 6. Februar 2026 bis Freitag, 6. März 2026 möglich. Restplätze werden auch danach noch vergeben!

ZUSAGE:

Eine Benachrichtigung über eine vorläufige Platzzusage erfolgt Ende April 2026.

Sport trifft Technik:

Auch heuer findet die beliebte Ferienaktion „Sport trifft Technik“ wieder statt. An drei Tagen können Schüler:innen im Alter von 10 bis 13 Jahren sportliche Aktivitäten und technische Übungen miteinander kombinieren.

In den Turnhallen und Sportanlagen der HTL kann Beachvolleyball, Tischtennis, Badminton, Zumba und Hallenfußball trainiert werden und in den Werkstätten und Laboren darf gelötet, programmiert und experimentiert werden.

WANN:

Montag, 28. bis Mittwoch 30. Juli 2025
Jeweils von 9:00 bis 15:00 Uhr

ANMELDUNG:

Ab sofort über die Homepage der HTL Braunau



Hier erhältst du wichtige Informationen:

HTL-WEBSITE:

www.htl-braunau.at

SCHULINFOS/FOLDER:

Download auf der HTL-Website
Telefonische Anforderung

NEWSLETTER:

Anmeldung unter www.htl-braunau.at/service/newsletter

HTL UP TO DATE:

Anforderung über office@htl-braunau.at
Archiv zugänglich auf der HTL-Website:
htl-braunau.at/aktivitaeten/htl-up-to-date

SOCIAL-MEDIA:



www.facebook.com/HTLBraunau



www.instagram.com/htlbraunau/



www.youtube.com/HTLBraunauamInn

Österreichische Post AG
MZ 02Z032090M
HTL Braunau
Osternbergerstr. 55
5280 Braunau

htl up to date Nr. 123
Mai 2025